

*„Wir sind
für Sie da“*



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

über das Berichtsjahr 2008

Erstelldatum: 18.08.2009

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	3
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	3
B-1 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich (1600) ...	3
B-2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie (1690).....	3
B-3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie (1900).....	3
B-4 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie (1991).....	3
B-5 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie (1700).....	3
B-6 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie (2800).....	3
B-7 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung (3755).....	3
B-8 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg (3700).....	3
B-9 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg (3400) ..	3
B-10 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin (3600).....	3
B-11 Abteilung für Radiologie (3751).....	3
C Qualitätssicherung	3
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	3
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	3
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	3
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	3
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	3
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	3
D Qualitätsmanagement.....	3
D-1 Qualitätspolitik	3
D-2 Qualitätsziele	3
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	3
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	3
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	3
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	3

Einleitung

Die Entwicklung des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg (BUKH) im Jahr 2008 war vor allem durch Wachstum geprägt. Dieses spiegelt sich im Ausbau von medizinischen Schwerpunkten, in der Ausweitung von Stationen für Versicherte der gesetzlichen Unfallversicherung an externen Standorten und einer stärkeren Vernetzung untereinander wider. Im Rahmen dieser Strategie wurden alle rehabilitativen Bereiche wie die komplexe stationäre Rehabilitation (KSR), die berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung (BGSW) und die erweiterte ambulante Physiotherapie im neuen Zentrum für Rehabilitationsmedizin zusammengefasst.

Die Erfolge sind bereits sichtbar. So konnte der Belegungsanteil der komplexen stationären Rehabilitation stark erhöht werden, im Jahresmittel auf mehr als 48 Betten mit steigender Tendenz. Auch im Bereich der BGSW stiegen die Belegungszahlen, vor allem durch eine bessere Verzahnung verschiedener Behandlungsmodule an. Ende August wurde das neue Gebäude für BGSW-Patienten, Versicherte der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der sekundären Individualprävention sowie Teilnehmer am Rückenkolleg fertig gestellt. Damit endete die Unterbringung von bis zu 45 Patienten in Hotels.



Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg in der Süd-Ansicht

Als Wachstumsmarkt wurde der Bereich der Frührehabilitation erkannt. Zum Jahresbeginn wurde eine Einheit zur Behandlung von Patienten nach Schlaganfällen und in diesem Jahr zusätzliche Betten zur Behandlung von zu beatmenden Patienten geschaffen. Entsprechende Erfahrungen sind im Querschnittgelähmten-Zentrum des BUKH bereits vorhanden.

Nachdem im November 2006 mit dem Aufbau einer dermatologischen Station begonnen worden war, werden seit der Inbetriebnahme des neuen BGSW-Gebäudes im September 2008 täglich bis zu 16 BG-Patienten stationär versorgt. Im Fachgebiet Dermatologie wurde die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen in Hamburg und der Universität Osnabrück neu definiert. Dafür wurde das Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm gemeinnützige GmbH) als hundertprozentige Tochter des BUKH gegründet und der Betrieb der dermatologischen Station am Standort Osnabrück im Frühjahr 2008 in die iDerm gGmbH übernommen. Die gewählte Rechtskonstruktion sichert ein hohes Maß an Selbstständigkeit der Standorte Osnabrück und Hamburg, gleichzeitig jedoch

werden die Leistungsangebote sowie die Forschung und Lehre sinnvoll miteinander verzahnt.

Um dem verstärkten Trend zum ambulanten Operieren, insbesondere im Bereich der Handchirurgie, entsprechen zu können, wurde eine Einrichtung zur Behandlung von Patienten außerhalb des BUKH in Hamburg-Hoheluft angemietet.

Neu bietet das BUKH über eine seiner Tochtergesellschaften den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung die Leistung der Prothesen- und Orthesenversorgung an.

Um die hohe Qualität der Versorgung stetig weiter zu entwickeln, betreibt das BUKH seit mehreren Jahren ein Qualitätsmanagementsystem. Neben den dabei regelhaft durchgeführten internen Visitationen stellt es sich auch der Prüfung durch externe Fachleute. So konnte im September 2008 erneut das Zertifikat der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) erlangt werden.

Ein weiterer Baustein ist das Engagement für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auch diese Leistungen wurden durch externe Fachleute begutachtet. Daraus erwuchs nicht nur die erfolgreiche Rezertifizierung nach dem qu.int.as-Ansatz (Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz) der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), sondern auch die Auszeichnung als Arbeitgeber mit vorbildlichem Arbeitsschutzsystem durch das Amt für Arbeitsschutz Hamburg.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Prof. Dr. jur. G. Mehrrens, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg

Hausanschrift:

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg
Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Postanschrift:

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg
21027 Hamburg

Telefon / Fax

Telefon: 040/7306-0
Fax: 040/7394660

Internet

E-Mail: <mailto:mail@buk-hamburg.de>
Homepage: <http://www.buk-hamburg.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260200217

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Berufsgenossenschaftlicher Verein für Heilbehandlung Hamburg e.V.

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

freigemeinnützig

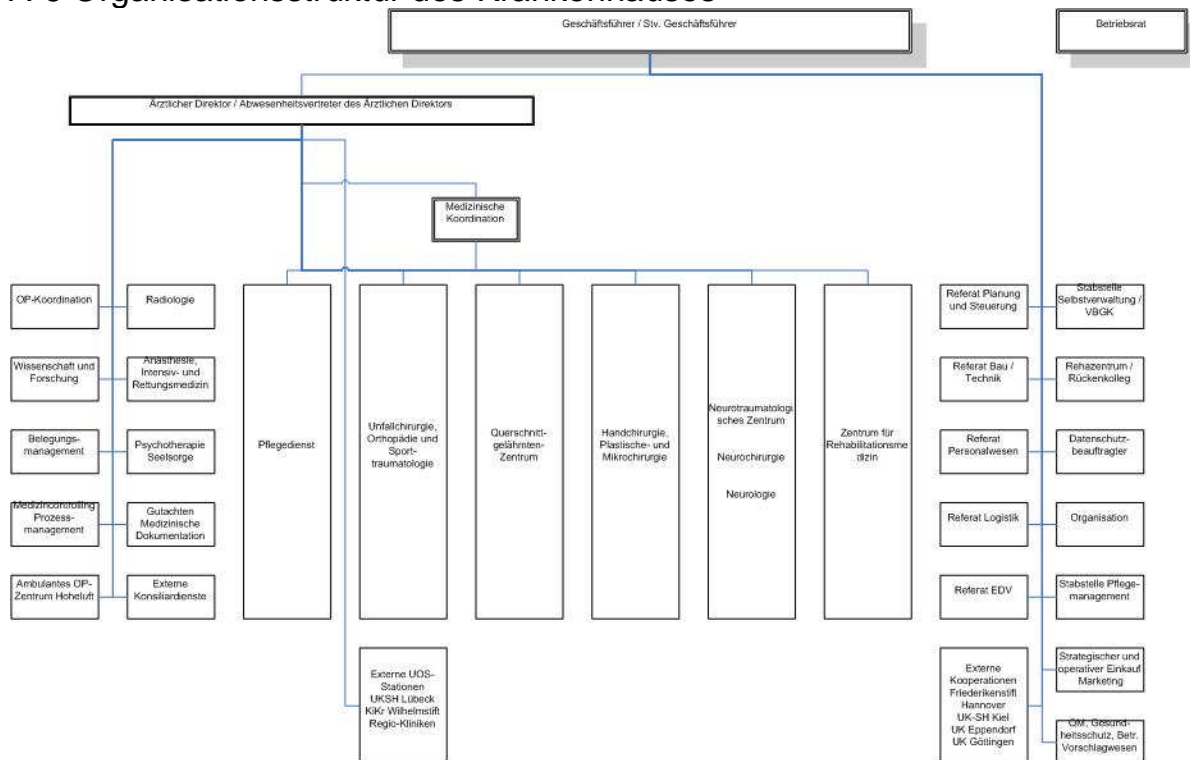
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein - Campus Kiel und Lübeck,
Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

x Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

VS-Nr. 05 Traumazentrum

Beteiligte Fachabteilungen:

- 1600 - Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, aseptischer Bereich,
- 1690 - Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, septischer Bereich,
- 1700 - Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie,
- 3600 - Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin,
- 3755 - Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung

VS-Nr. 09 Zentrum für Schwerbrandverletzte

Intensivstation für Schwerbrandverletzte mit 6 Behandlungsplätzen, sowie eine Station für Brandverletzte mit 15 Behandlungsplätzen.

Beteiligte Fachabteilungen:

- 1900 - Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie,
- 3600 - Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin

VS-Nr. 12 Ambulantes OP-Zentrum

Das Ambulante OP-Zentrum liegt in Hamburg-Hoheluft. Es bietet alle Leistungen des ambulanten Operierens der beteiligten Fachabteilungen.

Beteiligte Fachabteilungen:

- 1900 - Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie,
- 1600 - Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, aseptischer Bereich

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP01	Akupressur	z.B. Akupressurbehandlung bei Tendopathien, Enthesiopathien
MP02	Akupunktur	Das BUKH verfügt über einen Analgesiedienst und eine Schmerzambulanz. Angeboten werden alle gängigen Verfahren, auch jene der Traditionellen Chinesischen Medizin.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Mehrere Psychologen und Seelsorger sind auch für Angehörige jederzeit gesprächsbereit. Zu dem verfügt das BUKH über mehrere Patientenfürsprecher und betreibt ein Lob-, Ideen- und Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und Kunden. Das Konzept der Angehörigenbetreuung am Zentrum für Rehabilitationsmedizin besteht zudem aus der Teilnahme an den Therapien, der Anleitung der Angehörigen, der Vorbereitung der weiteren rehabilitativen Maßnahmen und der häuslichen Versorgung und in einer Angehörigengruppe sowie psychologischen und ärztlichen Sprechstunden.
MP53	Aromapflege/ -therapie	Aromapflege: Anwendung von Aromaölen, Phytotherapie. Es werden Wickel, Auflagen und Tees angewendet.
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Dieses umfasst auch sämtliche Konzepte der Atemtherapie in dem Rahmen der Entwöhnung von einem Beatmungsgerät und der Pneumonie-Prophylaxe auf den Intensivstationen sowie im Intermediate-Care Bereich der Frührehabilitation.
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	Für Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung steht eine Hörgeräte-Akustik-Meisterin für die Anpassung von Hörgeräten sowie für Stellungnahmen zu bestehenden Anpassungen mit Vorschlägen zur alternativen/preisgünstigeren Versorgung zur Verfügung. Zudem bietet das BUKH für diesen Personenkreis einen Batterieversand für Hörhilfen.
MP06	Basale Stimulation	Das Konzept der basalen Stimulation ist integraler Bestandteil der Rehabilitationspflege sowohl auf der Intensivstation als auch im späteren Verlauf der fachübergreifenden Frührehabilitation im Intermediate-Care-Bereich und auf den eigenständigen Stationen.
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	Belastungstraining und Arbeitserprobung werden im BUKH begonnen und im Verlauf unter Begleitung unserer Experten direkt vor Ort am Arbeitsplatz fortgesetzt. Übungswerkstätten (u. a. Holz- und Metallwerkstatt) und spezialisierte Trainingsmodelle (z.B. für Dachdecker) stellen eine umfassende Vorbereitung auf die Rückkehr an den Arbeitsplatz sicher.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Wenn durch Verletzung oder durch Krankheit von Verwandten Veränderungen aufgrund von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit entstehen, oder Rat in sozialen Fragen benötigt wird, stehen Sozialarbeiter und Berufshelfer des BUKH und der Berufsgenossenschaften zur Verfügung.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens finden regelmäßig Rehabilitationsgespräche im Rahmen des Reha-Managements statt. Dieses impliziert auch Berufsberatung und Beratung bzgl. des weiteren Verlaufes der Rehabilitation.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Das BUKH verfügt über mehrere Seelsorger und ein Konzept zur Betreuung von Sterbenden, in welchem die Möglichkeiten und Anforderungen zur Sterbe- und Trauerbegleitung für verschiedene Religionsangehörige beschrieben sind.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Die Möglichkeiten der Hydrotherapie im 28° Grad Celsius und im 32° Grad Celsius warmen Bewegungsbad werden so bald wie möglich postoperativ genutzt sowie im gesamten Verlauf der Rehabilitation. Hier finden Gruppen- und Einzelbehandlungen statt.
MP11	Bewegungstherapie	Im fortgeschrittenen Rehabilitationsverlauf nach Unfallverletzung an den oberen und unteren Extremitäten wird die Physiotherapie durch gezielte Bewegungstherapie ergänzt, u. a. im Sinne von Nordic Walking und Therapie auf dem Laufband.
MP57	Biofeedback-Therapie	Als zusätzliche Therapieunterstützung stehen im BUKH verschiedene Verfahren zur Biofeedback-Therapie zur Verfügung.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Die Konzepte der physiotherapeutischen Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath und Voita sind integraler Bestandteil der interdisziplinären Therapie im Bereich der Frührehabilitation nach Schlaganfall und Schädel-Hirn-Trauma sowie auch nach komplexen Verletzungen am muskuloskelettalen System.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Für Patienten die eine besondere Diät benötigen, steht eine diätetische Beratung durch eine Diätassistentin zur Verfügung. Diese entwickelt gemeinsam mit dem Patienten einen individuellen Ernährungsplan, den die Mitarbeiter der Küche umsetzen. Zudem verfügen wir über einen umfassenden Diät katalog.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	In Zusammenarbeit mit den Kostenträgern nach Arbeitsunfall oder Wegeunfall findet ein zunehmend individuell angepasstes Reha-Management statt im Sinne eines Fall- bzw. Casemanagement.
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Das BUKH verfügt über mehrere Pädagogen und betreibt eine Krankenhausschule. Mit speziellen Verfahren werden Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisleistung, logisches Denkvermögen, Strukturierungsfähigkeit und die inhaltliche sowie zeitliche Belastbarkeit untersucht und trainiert.
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten/ Reittherapie	In der Hippotherapie werden die rhythmischen Bewegungsimpulse des Pferdes im Schritt genutzt. Diese übertragen sich auf den sitzenden Patienten und bewirken einen physiologischen Bewegungsablauf, der dem Gang des Menschen sehr ähnlich ist. Dadurch kommt es vor allem zu einer Tonusregulierung. Außerdem werden die Rumpfmuskulatur und das Gleichgewicht trainiert. Die Bewältigung dieser Therapie stellt für die frisch verletzten Patienten eine große Herausforderung dar. Sie fördert das Selbstvertrauen und die Motivation und wirkt positiv auf die Psyche.
MP21	Kinästhetik	Der Einsatz der Kinästhetik erfolgt im Rahmen der Rehabilitationspflege.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Das Kontinenztraining ist Bestandteil der Frührehabilitation und wird insbesondere von der Rehabilitationspflege übernommen. Patienten, die Hilfe bei der Auswahl von Kontinenzhilfen benötigen, werden bei der Auswahl und Handhabung von unseren Pflegekräften sowie speziell geschulten Fachkräften beraten. Ein umfangreiches Sortiment an Produkten steht zur Ermittlung der individuell optimalen Versorgung zur Verfügung.
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliotherapie	Im Rahmen des Angebotes der Freizeitherapie wird die Kunsttherapie gezielt bei entsprechender Indikation im Rahmen der Frührehabilitation eingesetzt.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Sowohl bei posttraumatischen Schwellungen als auch bei persistierender Schwellung wird die Lymphdrainage neben entstauenden Lagerungstechniken und Kompressionswickelungen gezielt eingesetzt und in der Frequenz bis zu 6 oder 7 Mal wöchentlich verabfolgt.
MP25	Massage	Sämtliche Techniken der Massage einschließlich der ausgefeilten Technik der manipulativen Massage nach Terrier werden täglich bei entsprechender ärztlich gestellter Indikation angewandt.
MP27	Musiktherapie	Im Rahmen von ausgeprägten Wahrnehmungsstörungen nach schwerem Schlaganfall oder nach Schädel-Hirn-Verletzung wird die Musiktherapie gezielt eingesetzt als „Brücke zur Außenwelt“. Auch das Benutzen von verschiedenen Instrumenten durch die Betroffenen ermöglicht erste Ansätze von Kommunikation und von Vermittlung von Stimmungen und Gefühlen.
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	Sämtliche klassischen Naturheilverfahren wie z.B. die Hydrotherapie, die Sauna, die Massagetherapie, die Bewegungstherapie, die Chirotherapie und die Ernährungstherapie werden in die Therapiekonzepte des ZRH mit einbezogen.
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	Die verschiedenen Verfahren stehen im BUKH zur Verfügung.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Das BUKH verfügt über mehrere Pädagogen und betreibt eine Krankenhausschule. Mit speziellen Verfahren werden Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisleistung, logisches Denkvermögen, Strukturierungsfähigkeit und die inhaltliche sowie zeitliche Belastbarkeit untersucht und trainiert. Im Rahmen der berufsdermatologischen Unterstützung ermöglicht dies eine intensive Hautschutz- und Handschuhberatung, die Durchführung von Hautschutzseminaren, die Schutzhandschuhberatung sowie die Ausstattung mit Hautschutzmitteln und Schutzhandschuhen.
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Die Physikalische Therapie ist integraler Bestandteil des multidisziplinären Therapiekonzeptes, welches im Rahmen der Frührehabilitation als auch der späteren Rehabilitation im Rahmen von Unfallverletzungen zum Einsatz kommt. Es schließt alle Verfahren der Massagetherapie, der Thermotherapie und der Hydrotherapie mit ein.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Die Physiotherapie ist der zentrale Pfeiler der multidisziplinären Therapiekonzepte sowohl im Bereich der Querschnittgelähmten-Behandlung wie auch im Bereich der Fachübergreifenden Frührehabilitation. Auch im unmittelbaren postoperativen Verlauf greift die Physiotherapie ab dem 1. Tag und deckt sowohl die Thrombose- und Pneumonieprophylaxe ab sowie die Kontrakturprophylaxe und die Kräfteerhaltung in den nicht betroffenen Körperabschnitten. Dabei wird befundorientiert gearbeitet, d.h. nach den Behandlungsgesichtspunkten: Bewegungserweiterung, Kraftaufbau, Koordinationsverbesserung, Gebrauchs- und Gangschulung.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Seminare zur Rückenschule sowie Beratungen zu berufsdermatologischen Fragestellungen im Rahmen des angegliederten schu.ber.z (Schulungs- und Beratungszentrums) der BGW gehören zu unserem Angebot
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Das Verfahren steht im BUKH zur Verfügung.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	Bei Unfallverarbeitungsstörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen, chronifizierenden Schmerzstörungen, Depressionen und Ängsten, unfallbedingten, beruflichen oder privaten Sorgen werden zur Behandlung alle erforderlichen Fachdisziplinen inklusive der Psychotherapeuten hinzu gezogen.
MP61	Redressionstherapie	Das Verfahren steht im BUKH zur Verfügung.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen von Einzel- und Gruppenbehandlungen werden sämtliche Techniken der gezielten Haltungsschulung bei entsprechend therapiebedürftigen Patienten sowohl im Trockenen als auch im Wasser eingesetzt.
MP37	Schmerztherapie/ - management	Neben der individuell angepassten Einstellung auf schmerzlindernde Medikamente werden in der Schmerzambulanz der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin vielfach auch Methoden der invasiven Schmerztherapie eingesetzt, jedoch auch Methoden der traditionellen chinesischen Medizin.
MP62	Snoezelen	Die zum Einsatz kommenden Techniken der Entspannungstherapie betreffen sowohl das autogene Training wie die Muskelentspannungstherapie nach Jacobsen und spezielle Techniken in Anlehnung an die Feldenkrais-Therapie. Für schwerst wahrnehmungsgestörte Patienten in der Frühphase der Frührehabilitation steht ein Snoezelen-Raum zur Verfügung.
MP63	Sozialdienst	Ein Sozialdienst mit angegliederter Berufshilfe steht zur Verfügung.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Mehrere Psychologen und Seelsorger sind auch für Angehörige jederzeit gesprächsbereit. Zu dem verfügt das BUKH über mehrere Patientenführsprecher und betreibt ein Lob-, Ideen- und Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und Kunden.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Auf den Stationen werden Pflegevisiten durchgeführt. Zudem ist eine Reihe von Pflegekräften in speziellen Verfahren zur Unterstützung der Patienten geschult. Im Therapeutischem Team werden die vereinbarten Maßnahmen berufsgruppen übergreifend umgesetzt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	<p>Liegt eine Störung des Sprachsystems vor, sind häufig Sprechen, Verstehen, Lesen und Schreiben betroffen. Ziel der Therapie ist es, die Kommunikationsfähigkeit des Patienten soweit wie möglich wiederherzustellen.</p> <p>In diesem Zusammenhang kümmern sich die Logopäden auch federführend um Schluckstörungen, welche häufig im Zusammenhang mit Schlaganfällen oder Schädel-Hirn-Verletzungen auftreten. Nach entsprechender Diagnostik mittels Videoendoskopie werden die Koststufen festgelegt bzw. ein intensives Schlucktraining nach den Techniken der fascio-oralen Therapie und der Therapie nach Castillo Morales durchgeführt.</p>
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	Alle Verfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin stehen am BUKH zur Verfügung.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	<p>Zu den besonderen Stärken des BUKH gehört, dass die Versorgung mit Hilfsmitteln und orthopädischen Artikeln frühzeitig und patientennah erfolgt. Alle erforderlichen Disziplinen stehen durch eigene Mitarbeiter oder Kooperationen zur Verfügung.</p> <p>Die Gehschule im ZRH des BUKH verfügt über höchste Kompetenz beim Diagnostizieren von Gangstörungen und Problemen beim Belasten der unteren Extremität. Hier erfolgt nicht nur die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthesen sondern auch auf höchstem Kompetenzniveau die prothetische Versorgung nach Amputationen.</p>
MP67	Vojtathherapie für Erwachsene und/ oder Kinder	Die Konzepte der physiotherapeutischen Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath und Vojta sind integraler Bestandteil der interdisziplinären Therapie im Bereich der Frührehabilitation nach Schlaganfall und Schädel-Hirn-Trauma sowie auch nach komplexen Verletzungen am muskuloskelettalen System.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	<p>Der gesamte Bereich der Thermotherapie wird von den Therapeuten aus der Physikalischen Therapie eingesetzt. Dieses betrifft sowohl Fango-Packungen wie auch Moorpackungen und Eispackungen.</p> <p>Versorgungsmöglichkeiten bestehen nicht nur in der Physikalischen Therapie sondern auch patientennah auf den Stationen.</p>
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Diese erfolgt indikationsspezifisch nach größeren operativen Eingriffen an der Wirbelsäule oder bei Vorliegen von degenerativen Erkrankungen und wird sowohl im Bereich der Physiotherapie wie auch im Bereich der Sporttherapie durchgeführt.
MP51	Wundmanagement	Eine interdisziplinäre Expertengruppe aus Pflege und ärztlichem Bereich berät bei entsprechend größeren Wundproblemen. Hierzu liegen auch Behandlungsleitlinien im BUKH vor.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Bei Bedarf werden Mitarbeiter externer Pflegeeinrichtungen sowie ambulanter Pflegedienste z. B. im Rahmen von Hospitationen vom Behandlungsteam in die besonderen Bedürfnisse und Behandlungskonzepte der Patienten eingewiesen.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Entsprechende Kontakte zu Selbsthilfegruppen bestehen besonders für die Bereiche Querschnittgelähmten-Zentrum sowie Brandverletzten-Zentrum (Kinder und Erwachsene).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Angehörigenbetreuung: Initialpflegekurse für Angehörige von Patienten mit nachbleibendem Pflegebedarf	Angehörige lernen in diesen Kursen, pflegerische Maßnahmen vorzunehmen bis hin zum Einsatz von Heimbeatmungsgeräten und Absaugtechnik. Zum Konzept gehört auch eine intensive Nachsorge z.B. im Rahmen von Hausbesuchen.

Tabelle A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	Ein konfessionsunabhängig nutzbarer Abschiedsraum steht zur Verfügung. Eine Begleitung durch die Seelsorger des Hauses ist auf Wunsch jederzeit möglich.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Im Rahmen kostenpflichtiger Wahlleistungen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Im Rahmen kostenpflichtiger Wahlleistungen.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Alle Nasszellen im BUKH sind rollstuhlgerecht konzipiert und mit den erforderlichen Hilfsmitteln (Handgriffe u. ä.) ausgerüstet.
SA07	Rooming-In	Bei medizinischer Indikation möglich.
SA08	Teeküche für Patienten	Auf allen Stationen steht eine Teeküche für Patienten mit allen notwendigen Geräten (Kühlschrank, Elektroherd, Kaffeeautomat, Geschirrspülmaschine) zur Verfügung.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitpersonen können direkt im BUKH oder bei Kooperationspartnern im Nahbereich der Klinik untergebracht werden.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Im Rahmen einer umfassenden Renovierung des Stammhauses wurden nahezu alle Patientenzimmer mit eigenen Nasszellen ausgestattet.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Elektrisch verstellbare Betten sind überwiegend vorhanden.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	In jedem Patientenzimmer steht ein Fernseher zur Verfügung.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Auf Wunsch kann als kostenpflichtige Wahlleistung ein Internetanschluss am Patientenbett zur Verfügung gestellt werden. Bei Bedarf können notwendige Zusatzgeräte, Adapter und Kabel ausgeliehen werden.
SA16	Kühlschrank	Auf Wunsch kann ein Kühlschrank am Patientenbett im Rahmen kostenpflichtiger Wahlleistungen zur Verfügung gestellt werden. In allen Teeküchen stehen Kühlschränke für die Benutzung durch Patienten zur Verfügung.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	An jedem Patientenbett steht ein Hörkissen kostenfrei zur Verfügung.
SA18	Telefon	An jedem Patientenbett steht ein Telefonanschluss gegen Gebühr zur Verfügung. Zusätzlich sind im gesamten Haus mehrere öffentliche Münzfernsprechgeräte installiert.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Im Rahmen der umfassenden Renovierung 2007/2008 des Stammhauses wurden nahezu alle Patientenzimmer mit Tresoren für das Eigentum der Patienten ausgestattet.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Jeder Patient kann seine Speisezusammenstellung wählen. Zudem wird für mobile Patienten die Verpflegung im Speisesaal angeboten. Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Patienten wird für ein breites, abwechslungsreiches Speiseangebot auch in Form eines Buffets (morgens und abends) gesorgt. In 2009 wird das Bestellsystem auf eine neue technische Basis gestellt, um die Auswahlmöglichkeiten für die Patienten noch flexibler zu gestalten und zusätzlichen Service anbieten zu können.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Auf den Stationen erhalten Sie neben jeweils frisch gebrühtem Kaffee auch Tee, Mineralwasser und Säfte. Zusätzlich sind an mehreren zentralen Stellen Trinkwasserbrunnen installiert.
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	Die Küche des BUKH stellt ggf. in Zusammenarbeit mit den Diätassistenten individuell auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmte Speisepläne zusammen. Dadurch können medizinische und religiöse Besonderheiten umfassend berücksichtigt werden.
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	Für gehfähige Patienten steht ein umfangreiches Frühstücks- und Abendbuffet an zentraler Stelle zur Verfügung. Zudem können sie die zentrale Einrichtung auch für die Einnahme der Mittagsmahlzeit nutzen.
SA46	Getränkeautomat	Getränkeautomaten stehen an verschiedenen Stellen des Krankenhauses zur Verfügung. Zusätzlich sind an mehreren zentralen Stellen Trinkwasserbrunnen installiert.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Wird auf allen Stationen standardmäßig angeboten.
SA48	Geldautomat	In der Eingangshalle steht unseren Patienten und Besuchern ein EC-Geldautomat zur Verfügung.
SA22	Bibliothek	Möchten Sie sich mit einem Buch die Zeit im Krankenhaus verkürzen, erwartet Sie eine kleine, aber gut sortierte Patientenbibliothek.
SA23	Cafeteria	Unsere Cafeteria finden Sie in der Eingangshalle. Wir können Ihnen Artikel des täglichen Bedarfs, Zeitschriften, Bücher, Obst, Heiß- und Kaltgetränke, Kuchen sowie eine Auswahl von warmen und kalten Speisen anbieten.
SA24	Faxempfang für Patienten	Sollten Sie während Ihres Aufenthaltes ein Fax absenden und empfangen wollen, steht Ihnen ein Faxgerät gegen Entgelt am Informationsstand zur Verfügung.
SA25	Fitnessraum	Im Rahmen der medizinischen Therapie steht den Patienten ein nach neusten sportmedizinischen Erkenntnissen ausgestatteter Fitnessraum zur Verfügung. Lokale muskuläre Defizite werden durch gezieltes Training mit Seilzügen und Sequenztrainingsgeräten weitgehend abgebaut und der Patient kann zu einer guten Grundlagenausdauer und einer ausreichenden Beweglichkeit geführt werden.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Spezielle Fortbildungsangebote für medizinisches Fachpersonal (Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten usw.) werden regelmäßig durchgeführt. Auch für die interessierte Öffentlichkeit werden Veranstaltungen zu medizinischen Schwerpunktthemen angeboten. Zudem ist das Krankenhaus regelmäßig auf Ausstellungen und Fachmessen präsent.
SA26	Friseursalon	Ein Friseursalon befindet sich im Haus. Der Friseur kommt auf Wunsch auch an das Krankenbett.
SA27	Internetzugang	Im Krankenhaus steht für Patienten ein Computerraum mit 10 internetfähigen PC-Arbeitsplätzen kostengünstig zur Verfügung. Auf Wunsch besteht zusätzlich auch die Möglichkeit eines Internetzuges am Patientenbett.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Unseren Kiosk finden Sie in der Eingangshalle. Wir können Ihnen Artikel des täglichen Bedarfs, Zeitschriften und Bücher anbieten. Der Kiosk ist direkt an die Cafeteria angebunden, so dass zusätzlich die dort aufgeführten Leistungen zur Verfügung stehen.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Ein Raum der Stille steht als kombinierter Meditationsraum / Andachtsraum (betreut durch Krankenhaus-Seelsorger) zur Verfügung.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Ausreichend Parkplätze befinden sich auf dem Klinikgelände und stehen für die erste Stunde kostenfrei zur Verfügung.
SA31	Kulturelle Angebote	Neben organisierten Ausfahrten ins Kino, Theater und zu Konzerten stehen für Patienten mit lang dauerndem Therapiebedarf auch Basteln, Werken und Computer-Lehrgänge auf dem Programm der Abteilung für Freizeittherapie. Außerdem finden regelmäßig im Haus Konzerte, Lesungen und weitere interessante kulturelle Veranstaltungen statt.
SA51	Orientierungshilfen	Das Wegeleitsystem des BUKH wurde in 2008 vollständig überarbeitet. Das Farbkonzept des Hauses wurde speziell zur Erleichterung der Orientierung in den Gebäuden ausgelegt. Übersichtspläne und farbige Bodenmarkierungen für die Wegeführung zu besonders wichtigen Einrichtungen (z.B. Verbindung Notaufnahme - Röntgenabteilung) erleichtern den Patienten und Besuchern die Orientierung. Bei Bedarf können zusätzlich Mitarbeiter der Patientenbetreuung zur Unterstützung eingesetzt werden.
SA33	Parkanlage	Das Krankenhaus befindet sich inmitten ausgedehnter Grünanlagen und verfügt über ein eigenes Wanderwegenetz. Es liegt in einem Landschaftsschutzgebiet und teilweise in einem Naturschutzgebiet, den sogenannten "Boberger Dünen".
SA52	Postdienst	Die Poststelle des Krankenhauses bietet ihre Dienstleistungen auch den Patienten an. Alle gängigen Postdienstleistungen sind so verfügbar.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das BUKH setzt die gesetzlichen Forderungen zum Nichtraucherschutz umfassend und konsequent um.
SA35	Sauna	Im Rahmen der Therapiebehandlung steht den Patienten ein voll ausgestatteter Saunabereich zur Verfügung.
SA53	Schuldienst	Das BUKH unterhält eine eigene Schulstelle (klinische Pädagogik) mit eigenen Lehrkräften. Zusätzliche Lehrer sind von der Schulbehörde permanent an das BUKH abgeordnet.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Unseren Patienten stehen zwei Schwimmbecken mit einer Wassertemperatur von 28 und 32 Grad zur Verfügung. Beide Therapiebecken verfügen über Patientenlifter, ein Becken kann in der Wassertiefe variiert werden. Neben therapeutischem Schwimmen im Rahmen der allgemeinen Muskelkräftigung und des Ausdauertrainings werden Aqua-Jogging und therapeutische Wasserspiele angeboten.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Eine Spielecke für ihre Kinder steht an zentraler Stelle im Krankenhaus zur Verfügung.
SA38	Wäscheservice	Auf allen Stationen für Patienten mit länger andauerndem Behandlungsbedarf (Langzeitlieger) stehen Waschmaschinen und Wäschetrockner zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA55	Beschwerdemanagement	Ein zentrales Lob-, Ideen- und Beschwerdemanagement steht allen Patienten, Angehörigen und sonstigen Partnern des Krankenhauses über spezielle Eingabebögen, E-Mail und Telefon zur Verfügung. Ein klar strukturierter Ablaufplan stellt sicher, dass jede Eingabe schnellstmöglich bearbeitet und daraus resultierender Verbesserungsbedarf umgesetzt wird. Die Ergebnisse werden dem Meldenden zeitnah vermittelt.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Derzeit stehen 9 Damen und Herren im BUKH für die persönliche Betreuung von Patienten zur Verfügung.
SA41	Dolmetscherdienste	Übersetzungshilfen können wir durch eigene Mitarbeiter sowie zusätzlich durch externe Dolmetscher in allen Sprachen anbieten.
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	Für bettlägerige, alleinstehende und älteren Patienten stehen unsere Patientenbetreuer zur Verfügung. Sie begleiten Patienten gerne zur Station, helfen beim Gepäck und erledigen kleine Botengänge.
SA56	Patientenfürsprache	Zwei Patientenfürsprecher stehen für die Anliegen der Patienten zur Verfügung.
SA42	Seelsorge	Das BUKH verfügt über eine Krankenhausseelsorge, die nicht nur die konfessionelle Betreuung vor Ort übernimmt, sondern die auch Zeit für Patienten hat, um über alles zu sprechen, worüber sich Gedanken und Sorgen gemacht wird.
SA57	Sozialdienst	Ein Sozialdienst mit angegliederter Berufshilfe steht allen Patienten zur Verfügung.
SA58	Wohnberatung	Die Wohnberatung erfolgt durch den Sozialdienst in direkter Zusammenarbeit mit der Ergotherapie. Neben Beratungsgesprächen im Krankenhaus werden auch Beratungen im häuslichen Umfeld vorgenommen.

Tabelle A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Projekte Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Das BUKH engagiert sich intensiv im Bereich von Forschung und Lehre zur stetigen Optimierung der Behandlung unfallverletzter Patienten. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Schleswig-Holstein sowie Hamburg Eppendorf übernehmen wir Verantwortung für die Ausbildung von medizinischem Fachpersonal. Neben der Unterstützung der Studierenden in medizinischen und administrativen Ausbildungsgängen verfügt das Krankenhaus auch über ein eigenes biomechanisches Forschungslabor mit modernster Technik. Kooperationen mit verschiedenen Universitäten sichern den laufenden Wissenstransfer. Zu unseren aktuellen Projekten gehören:

Entwicklung eines „intelligenten“ externen Fixateurs, welcher mit Motoren und Sensoren eine Knocheneinrichtung und eine Überwachung der Knochenheilung ermöglicht (Förderung durch das BMBF im Rahmen des Innovationswettbewerbs zur Förderung der Medizintechnik 2003 sowie durch den Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften).

Entwicklung von mit telemetrischen Messsensoren instrumentierten „intelligenten“ Fixateur interne Systeme (Förderung durch den Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften). Derzeitiger Anwendungsbereich ist die Überwachung und Analyse der Knochensituation und des Heilungsverlaufs bei Reosteosynthesen von langfristig und oftmals durch mehrfache Voroperationen nicht heilenden Knochenbrüchen.

Entwicklung und biomechanische Untersuchungen von modernen winkelstabilen Osteosyntheseverfahren für alle Körperregionen.

Entwicklung eines mikrosystemtechnisch hergestellten mechanischen Konnektorelements für durchtrenntes Rückenmark (Förderung durch das BMBF im Rahmen des Innovationswettbewerbs zur Förderung der Medizintechnik 2005).

Qualitätssicherung

Die Labor- und Maschinenausstattung gewährleistet die Herstellung von Teilen und Sonderanfertigungen nach neuestem Stand der Technik in höchster Qualität. Die Bewertung der Konformität wird durch entsprechende technische Dokumentation sichergestellt.

Bei allen die Klinik unterstützenden Tätigkeiten des biomechanischen Labors am Patienten steht die Sicherheit des Patienten an oberster Stelle. Grundsätzlich werden vor Anwendung am Patienten umfangreiche Tests im Labor durchgeführt. Aufgrund der engen Kooperation im Haus besteht eine optimale Kontrolle etwaiger technischer oder biologischer Probleme durch umgehende Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Zudem werden Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes über die eigentliche Entwicklungsphase hinaus beachtet, um eine sichere Anwendung in der Praxis zu gewährleisten.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	2 Dozenturen: Prof. Dr. Chr. Jürgens, Prof. Dr. K. Seide
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	1 Dozentur: Herr U. Schümann
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	2 Studierendenausbildungen: Universität Hamburg, Universität zu Lübeck
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	4 Zusammenarbeiten: Universität zu Lübeck, Universität Düsseldorf, HAW Hamburg
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	1 Herausgeberschaft: Trauma und Berufskrankheit

Tabelle A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	

Tabelle A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

254 nach § 108/109 SGB V (Gesamtzahl der vollstationären Krankenhausbetten: 470)

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	8556
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	21955

Tabelle A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	180,4 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	120,9 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0,0 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1 Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	490,9 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	18,8 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	24,6 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	2,3 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2 Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich (1600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Ch. Jürgens,
Ordinarius für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie an der
Medizinischen Universität Lübeck

Chefarzt: Dr. med. M. Faschingbauer

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2701
Fax: 040/7306-2704

c.juergens@buk-hamburg.de
<http://www.buk-hamburg.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metall-/ Fremdkörper-entfernungen	Entfernung von Implantaten aller Hersteller
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	minimalinvasive/arthroskopische und offene Rekonstruktionsverfahren
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik	<ul style="list-style-type: none"> - Versorgung von zementierten und unzementierten Teil- und Vollprothesen an Knie- und Hüftgelenk (inklusive Kappenprothese) sowie Schulter- und Ellenbogengelenk - Endoprothesenwechsel - Tumorendoprothetik -Miniprothesen <p>Bei Bedarf steht auch Fremdknochen aus unserer Knochenbank zur Verfügung. Darüber hinaus können modernste OP-Navigationssysteme eingesetzt werden</p>
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Umfasst die Konditionierung der Wunden und die plastische Deckung von Druckgeschwüren.
VC30	Septische Knochenchirurgie	Siehe gesonderte Aufstellung des Fachbereiches septische Unfallchirurgie (1690)
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Siehe gesonderte Aufstellung des Fachbereiches septische Unfallchirurgie (1690)
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Primär- und Sekundärversorgung nach Verletzungen des Kopfes.
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Beinhaltet die Behandlung von akuten posttraumatischen Erkrankungen der Halswirbelsäule.
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von akuten posttraumatischen Erkrankungen des Brustkorbes mit modernsten Methoden.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung der Wirbelsäule und des Beckens, ggf. auch unter Einsatz modernster Navigationssysteme, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - vordere und hintere Stabilisierung der Wirbelsäule mit und ohne Wirbelkörperersatz - Spätreakonstruktionen an der Wirbelsäule
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Beinhaltet die konservative und operative Versorgung von akuten und degenerativen chronischen Erkrankungen , u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Versorgung bei Brüchen der Schultergelenkpfanne, - Versorgung bei Oberarmkopfrbruch mit winkelstabilen Implantaten, - Behandlung bei akuten und chronischen Verrenkungen des Schultergelenkes (zum Teil rein arthroskopisch) sowie bei Verletzungen der Rotatorenmanschette und der Bizepssehne, - Versorgung von Schulterreckgelenksprengungen
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von Knochenbrüchen sowie Korrekturoperationen, wie <ul style="list-style-type: none"> - Operationen zur Verbesserung des Bewegungsausmaßes des Ellengelenkes vor allem nach Verletzungen, - Endoprothetik des Ellengelenkes inklusive des Radiusköpfchens
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Beinhaltet neben der Therapie von Frakturen, Weichteil- und Sehnenverletzungen auch Operationen des körperfernen Speichenendes mit winkelstabilen Implantaten.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung, wie z.B. - zementfreie und zementierte Endoprothetik auch bei größeren knöchernen Defektsituationen, - Wechseloperationen bei Lockerungen und Prothesenbruch, - Operationen zur Verbesserung des Bewegungsausmaßes des Hüftgelenkes, - Versorgung von Brüchen bei einliegender Hüftprothese
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von Verletzungen und Verletzungsfolgen am Knie, z.B. - zum Teil arthroskopische Versorgung bei kniegelenknahen Brüchen, - komplette Bandchirurgie des Kniegelenkes inklusive Ersatz des vorderen und hinteren Kreuzbandes, - Bandrekonstruktionen bei chronischer Instabilitäten, - Korrekturoperationen bei in Fehlstellung verheilten Scheinbeinkopfbrüchen, - Endoprothetik und Prothesenwechsel; bei Bedarf können modernste Navigationssysteme eingesetzt werden, - Knorpeltransplantation bei Knorpeldefekten, - Korrekturoperationen bei Kniescheibenverrenkungen, - Korrekturoperationen bei Achsfehlstellungen
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von akuten Verletzungen und Verletzungsfolgen, wie z.B. - Arthroskopie oberes Sprunggelenk inklusive arthroskopische Operationen, - Knorpelersatz am Sprunggelenk, - Versteifungsoperationen der Sprunggelenke
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Angebot des kompletten Leistungsspektrums der Unfall - und Wiederherstellungschirurgie und der Sporttraumatologie
VC63	Amputationschirurgie	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/ Sporttraumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	Wirbelsäulenoperationen bei akuten Verletzungen, chronischen Entzündungen und Tumoren.
VC00	Versorgung Schwerstverletzter (Polytraumapatienten)	Das BUKH ist eines der Hamburger Zentren für die Polytraumaversorgung und rund um die Uhr aufnahmebereit.
VC00	Sonderstation für die Behandlung und Rehabilitation von berufsgenossenschaftlich Versicherten nach Arbeits- und Wegeunfällen	
VC00	Gutachtenzentrum	Es werden Gutachten für gesetzliche und private Unfallversicherungen sowie für Gerichte erstellt.
VO13	Spezialsprechstunde	Wir bieten in unserer Abteilung eine Wirbelsäulen- und Beckensprechstunde, eine Endprothetiksprechstunde und eine Gelenksprechstunde an.
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metall- /Fremdkörperentfernungen	Entfernung von Implantaten aller Hersteller
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	Wirbelsäulenoperationen bei akuten Verletzungen, chronischen Entzündungen und Tumoren.
VC66	Arthroskopische Operationen	
VO00	Ambulante Operationen	Alle nach den gesetzlichen Vorgaben ambulant zu erbringenden operativen Leistungen können am BUKH bzw. in unserem ambulanten OP-Zentrum Hamburg-Hoheluft durchgeführt werden.

Tabelle B-1.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielt die Technik der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrose und künstliche Gelenke) werden regelmäßig angeboten.
MP00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	

Tabelle B-1.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	

Tabelle B-1.4 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3638

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S82	401	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S52	288	Knochenbruch des Unterarmes
S42	170	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes
S72	137	Knochenbruch des Oberschenkels
S83	134	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
S32	118	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S92	112	Knochenbruch des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]
M96	111	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
M23	94	Binnenschädigung des Kniegelenkes
M25	92	Sonstige Gelenkrankheiten

Tabelle B-1.6 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S52.51	113	Knochenbruch der Speiche nahe des Handgelenkes
M96.0	102	Falschgelenkbildung nach Knochenbruch
S82.18	83	Knochenbruch im Bereich des Schienbeinkopfes
S83.53	81	Riss des vorderen Kreuzbandes
S82.6	77	Knochenbruch des Außenknöchels
S82.81	58	Knochenbruch von Außen- und Innenknöchel
S92.0	57	Knochenbruch des Fersenbeins
S52.6	55	Knochenbruch beider Knochen des Unterarms
M23.51	50	Chronische Instabilität des Kniegelenkes: Vorderes Kreuzband oder Vorderhorn des Innenmeniskus
S42.21	50	Knochenbruch des Oberarmkopfes
T84.0	50	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese
M17.3	46	Sonstige unfallbedingte Arthrose am Kniegelenk
S12	15	Knochenbruch der Halswirbelsäule
S82.31	43	Knochenbruch beider Knochen des Unterschenkels
S43.1	38	Verrenkung des Schultergelenkes
M19.17	35	Arthrose sonstiger Gelenke an Knöchel und Fuß auf Grund einer Unfallschädigung
M17.1	34	Sonstige Arthrose des Kniegelenkes
S72.10	34	Knochenbruch des Oberarmes
S72.3	34	Knochenbruch des Oberschenkels
S82.21	34	Knochenbruch beider Knochen des Unterschenkels
M75.4	30	Engpass-Syndrom der Schulter
S92.3	30	Knochenbruch der Mittelfußknochen
S22	41	Knochenbruch der Brustwirbelsäule

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S42.3	24	Knochenbruch des Oberarmes
S43.01	24	Knochenbruch des Oberarmes
S52.11	24	Knochenbruch der Speiche am Handgelenk
S52.4	24	Knochenbruch beider Knochen des Unterarmes
S86.0	24	Verletzung der Achillessehne
S32.4	22	Knochenbruch der Hüftpfanne
M84	77	In Fehlstellung verheilte Knochenbrüche

Tabelle B-1.6 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	867	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-794	391	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-812	321	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken durch eine Spiegelung
5-780	305	Operativer Einschnitt in Kochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
5-793	247	Operatives Einrichten eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-811	240	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-810	208	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-800	199	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
5-784	198	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-783	192	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken

Tabelle B-1.7 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-794.1	42	Versorgung von Brüchen des Oberarmkopfes
5-794.k	41	Versorgung von Brüchen des Schienbeinkopfes
5-794.6	102	Versorgung von Brüchen am Handgelenk
5-794.n	43	Versorgung von Brüchen des unteren Schienbeines
5-794.r	83	Versorgung von Brüchen des Außenknöchels
5-790	189	Geschlossenes Einrichten eines Bruches oder einer Verletzung der Wachstumsfuge mit Einsatz von Hilfsmitteln zur Befestigung von Knochenteilen
5-808	33	Gelenkversteifung
5-808.8	16	Versteifung des unteren Sprunggelenkes
5-797.t	30	Versorgung von Brüchen des Fersenbeines durch winkelstabile Platte und Schrauben
5-834	65	Stabilisierung der Wirbelsäule nach Knochenbrüchen
5-835	26	Stabilisierung der Wirbelsäule nach Knochenbrüchen
5-836	30	Stabilisierung der Wirbelsäule nach Knochenbrüchen mit Versteifung von Wirbelgelenken
5-839	78	Stabilisierung der Wirbelsäule, z. B. interne Wirbelkörperstützung

Tabelle B-1.7 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Weitere Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM09: Wirbelsäulen- und Beckensprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Bezeichnung der Ambulanz: Wirbelsäulen- und Beckensprechstunde
chirurgische Ambulanz

Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	Sprechstunde für Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen und -erkrankungen
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

AM09: Endoprothetiksprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Bezeichnung der Ambulanz: Endoprothetiksprechstunde chirurgische Ambulanz

Erreichbarkeit: Mittwoch 13:00 nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO14	Endoprothetik	

AM09: Gelenksprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
 Bezeichnung der Ambulanz: Gelenksprechstunde chirurgische Ambulanz
 Erreichbarkeit: Montag und Dienstag 15:00 Uhr nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Sprechstunde Schwerpunkt: Verletzung oder Erkrankung der unteren und oberen Extremität (Arthroskopie, Bandchirurgie, Osteotomie, Arthrodesen)
VO14	Endoprothetik	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO15	Fußchirurgie	
VC63	Amputationschirurgie	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO13	Spezialsprechstunde	

AM07: Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Bezeichnung der Ambulanz: Privatsprechstunde
 Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung
 Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	für Privatversicherte und Selbstzahler
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	164	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken durch Spiegelung
5-787	159	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-811	67	Operation an der Gelenkinnenhaut durch Spiegelung
5-810	42	Erneute Operation eines Gelenks durch Spiegelung
5-855	35	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide
5-780	25	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
5-814	8	Wiederanheften bzw. Wiederaufbau des Kapselbandapparates des Schultergelenkes durch Spiegelung
5-859	8	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln
5-898	8	Operationen am Nagelorgan

Tabelle B-1.9 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät	Gerät zur dreidimensionalen Positionsbestimmung im Operationsfeld, ermöglicht den noch schonenderen Einsatz von Instrumenten und Implantaten.		Der Einsatz erfolgt in kritischen Regionen (z.B. an Becken oder Wirbelsäule) sowie wenn besonders exaktes Ausmessen von Achsen und Winkeln (z.B. in der Endoprothetik des Kniegelenkes) erforderlich ist.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	Im BUKH steht auch ein 3D Durchleuchtungsgerät zur Verfügung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät/ Duplexsono- graphiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungen- funktionsprüfung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nerven- system, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyse- automaten für Hämатologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blut- krankheiten, Stoffwechsel- leiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck- Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-1.11 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Apparative Ausstattung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	39 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	13 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	
AQ62	Unfallchirurgie	

Tabelle B-1.12.1.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF26	Medizinische Informatik	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-1.12.1.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	47,1 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,2 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1,3 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-1.12.2.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Fachweiterbildungen

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.12.2.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP37	Fotograf und Fotografin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/ Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Sporttherapeuten	
SP00	Bioingenieure	
SP00	Gehschultherapeuten	
Tabelle B-1.12.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, aseptischer Bereich: Spezielles therapeutisches Personal		

B-2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie (1690)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt und Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Ch. Jürgens, Ordinarius für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie an der Medizinischen Universität Lübeck,

Ltd. Arzt: Dr. med. U. Gerlach

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2413

Fax: 040/7306-2407

osteitis@buk-hamburg.de

<http://www.buk-hamburg.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik	Das BUKH ist als Kompetenzzentrum für die septische Knochenchirurgie bundesweit etabliert. Es bietet unter anderem die Versorgung von Infektionen bei einliegender Gelenkendoprothese und deren Spätschäden an.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Resektion und plastische Deckung von Druckgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie	Das BUKH ist als Kompetenzzentrum für die septische Knochenchirurgie bundesweit etabliert. Es bietet die Therapie jeglicher Form von traumatischen und nicht traumatischen Knochenentzündungen und deren Folgezuständen in Kombination auch mit Hautweichteilinfektionen bzw. Hautweichteildefekten an.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Das BUKH ist als Kompetenzzentrum für die septische Knochenchirurgie bundesweit etabliert. Es bietet die Diagnostik und Therapie jeglicher Form von traumatischen und nicht traumatischen Knochenentzündungen und deren Folgezuständen (Fehlstellungen, Extremitäten-Verkürzungen, Gelenkkontrakturen, Knochendefekten) an.
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Das BUKH ist als Kompetenzzentrum für die septische Knochenchirurgie bundesweit etabliert. Es bietet die Diagnostik und Therapie jeglicher Form von traumatischen und nicht traumatischen Knochenentzündungen der Fußwurzel sowie bei ungünstig verlaufendem diabetischen Fußsyndrom an, z.B. Arthodese des oberen oder unteren Sprunggelenkes, Behandlung bei infiziertem diabetischen Fußsyndrom.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC63	Amputationschirurgie	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC00	VC00 Anwendung von speziellen äußeren Festhaltern (sog. Illisarov-Technik) bei Knochendefekten oder Knocheninfektionen bzw. knöchernen Fehlstellungen an den Extremitäten	Die am BUKH entwickelten zusätzlichen technischen Möglichkeiten der Illisarov-Technik (computerkontrolliertes, elektromotorisch gesteuertes Hexapodensystem) ermöglichen selbst die Behandlung ausgedehnter Knochendefekte und Fehlstellungen.
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	Insbesondere als Begleiterscheinung bei ausgedehnten Hautweichteilinfektionen
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO12	Kinderorthopädie	Bei Fehlstellungen oder Infektionen, ggf. in Zusammenarbeit mit unserem Partner, dem Kinderkrankenhaus Wilhelmstift
VO13	Spezialsprechstunde	Wir bieten in unserer Abteilung eine Sprechstunde für Knochenentzündungen an.
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VO00	VO13 Spezialsprechstunde	Wir bieten in unserer Abteilung eine Sprechstunde für Knochenentzündungen an.

Tabelle B-2.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrose und künstliche Gelenke) werden regelmäßig angeboten.

Tabelle B-2.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	

Tabelle B-2.4 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

938

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M86	393	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung -Osteomyelitis
M00	78	Eitrige Gelenkentzündung
M96	78	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
T84	75	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
M79	47	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M84	22	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
S82	20	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
M19	19	Sonstiger Gelenkverschleiss
L98	12	Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut
M25	12	Sonstige Gelenkkrankheiten

Tabelle B-2.6 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-780	1082	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
5-893	349	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-787	324	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-983	316	Erneute Operation
5-800	300	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
5-786	205	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-784	193	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-783	180	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
5-785	116	Verpflanzung von künstlichem Knochenersatz
5-916	108	Temporäre Weichteildeckung

Tabelle B-2.7 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-989	75	Chirurgische Komplexbehandlung bei schweren Infektionen
5-781	27	Umstellungsoperationen zur Korrektur von Achsenfehlstellungen an Knochen
8-861	26	Entnahme, Aufbereitung und Applikation von Blutbestandteilen zur lokalen Anwendung

Tabelle B-2.7 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM04: Osteitissprechstunde

Art der Ambulanz: Osteitissprechstunde chirurgische Ambulanz
 Bezeichnung der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung
 Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VC30	Septische Knochenchirurgie	Erstvorstellung zur Indikationsstellung Nachuntersuchungen und Verlaufskontrollen über einen längeren Zeitraum
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	13	Entfernung einer äußeren Knochenfixierung (Ringfixateur) am Unterschenkel
5-780	6	Entfernung von abgestorbenen Knochenteilen am Unterschenkel
5-983	≤5	Behandlung mit mehreren geplanten Operationen
5-786	≤5	Anbringen einer äußeren Knochenfixierung (Fixateur externe)
8-158	≤5	Therapeutische Punktion eines Gelenkes: Kniegelenk
5-894	≤5	Entfernung von abgestorbener Haut oder Weichteilen
5-893	≤5	Entfernung von abgestorbener Unterhaut
5-855	≤5	Naht einer Sehne am Fuß
5-854	≤5	Wiederaufbau einer Sehne am Fuß
5-852	≤5	Entfernung von abgestorbenen Muskelteilen am Unterschenkel

Tabelle B-2.9 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauf-bereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalo-graphiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nieren-ersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterungen
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasen-druckmessung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien-spiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyse-automaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		

Tabelle B-2.11 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Apparative Ausstattung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.1 Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-2.12.1.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	29,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1,0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2 Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ00	Sporttherapeuten	
PQ00	Bioingenieure	
PQ00	Gehschultherapeuten	

Tabelle B-2.12.2.2 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.12.2.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/ Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/ Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/ Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/ Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP37	Fotograf und Fotografin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotheraut und Bibliotherautin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagogin und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/ oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
Tabelle B-2.12.3 Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie, Fachbereich septische Knochen- und Gelenkchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal		

B-3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie (1900)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. K. Rudolf

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2511
Fax: 040/7306-2750

<http://www.buk-hamburg.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

X Hauptabteilung

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	Entfernung von Osteosynthesematerial an Hand und Unterarm
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	Alle Arten der Bandrekonstruktion an Hand und Unterarm
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Versorgung des Ellenbogenkopfes mit Gelenkendoprothesen
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Resektion und plastische Deckung von Druckgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie	Wiederaufbau von zerstörtem Knochengewebe durch Knochentransplantation
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Mikrochirurgische Replantation bei skalpierenden Kopfverletzungen
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Mikrochirurgische Nerven-Gefäßnähte, Neurolysen, Nerven- und Gefäßtransplantationen ggf. in Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Mikrochirurgische Nerven-Gefäßnähte, Neurolysen, Nerven- und Gefäßtransplantationen ggf. in Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Mikrochirurgische Nerven - Gefäßnähte, Neurolysen, Nerven- und Gefäßtransplantation, Handgelenkspiegelung
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Mikrochirurgische Nerven-Gefäßnähte, Neurolysen, Nerven- und Gefäßtransplantationen ggf. in Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde für Plastische Chirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC00	Ambulantes Operieren	Alle nach den gesetzlichen Vorgaben ambulant zu erbringenden operativen Leistungen können am BUKH sowie in seinem Ambulanten OP-Zentrum durchgeführt werden.
VC00	Wiederannähen von abgetrennten Körperteilen wie Finger, Hände, Arme, Füße und Beine	
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	Sprechstunde für Plastische Chirurgie
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	Sprechstunde für Plastische Chirurgie
VH00	Brustchirurgie	- Brustkorrektur bei angeborenen Fehlbildungen - Brustvergrößerung - Brustverkleinerung - Bruststraffung
VH00	Plastische Korrektur abstehender Ohren	
VH00	Plastische Rekonstruktionen nach Tumorerkrankungen	

Tabelle B-3.2 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrose und künstliche Gelenke) werden regelmäßig angeboten.
Tabelle B-3.3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
Tabelle B-3.4 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1831

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M25	307	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
L03	220	Entzündliche Veränderung der Weichteile durch Krankheitserreger
S62	205	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S66	135	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
S61	111	Offene Wunde im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S68	85	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall
M19	81	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
M79	73	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M18	70	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
S64	60	Verletzung von Nerven im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand

Tabelle B-3.6 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
L03.10	191	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
M25.64	150	Gelenksteife an der Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand, Gelenke zwischen diesen Knochen]
M25.53	71	Gelenkschmerz: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M18.1	60	Gelenkverschleiß des Daumensattelgelenkes
S68.1	54	Unfallbedingte Abtrennung eines einzelnen Fingers
S66.3	51	Verletzung der Streckmuskeln und -sehnen an Finger in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
S61.0	47	Offene Wunde eines oder mehrerer Finger ohne Schädigung des Nagels
S66.1	47	Verletzung der Beugemuskeln und -sehnen sonstiger Finger in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
M72.0	46	Fibromatose der Palmarfaszie [Dupuytren-Kontraktur]
M19.13	44	Unfallbedingter Gelenkverschleiß (Arthrose) sonstiger Gelenke: Unterarm
S62.63	39	Knochenbruch eines Fingers
S64.4	35	Verletzung der Fingernerven
S62.61	34	Knochenbruch eines Fingers
S62.62	32	Knochenbruch eines Fingers
M84.14	31	Nichtvereinigung der Frakturenden [Pseudarthrose]: Hand
L90.5	30	Narben und Fibrosen der Haut
L03.01	29	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone an Fingern
S62.0	26	Knochenbruch des Kahnbeines der Hand
S61.1	25	Offene Wunde eines oder mehrerer Finger mit Schädigung des Nagels
G56.0	20	Funktionsstörung eines Nervens am Arm bzw. an der Hand
M79.86	19	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten des Weichteilgewebes am Unterschenkel
M96.0	17	Nichtvereinigung der Frakturenden nach Zusammenfügung oder Gelenkversteifung
S63.3	16	Unfallbedingter Riss von Bändern des Handgelenkes bzw. der Handwurzel
M19.14	15	Unfallbedingter Gelenkverschleiß (Arthrose) sonstiger Gelenke: Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand]
S68.2	15	Abtrennung von zwei oder mehr Fingern durch Unfall
S68.0	13	Abtrennung des Daumens durch Unfall
D16.1	11	Gutartige Neubildung des Knochens bzw. des Gelenkknorpels an der oberen Extremität
S65.5	9	Verletzung eines oder mehrerer Blutgefäße an den Fingern

Tabelle B-3.6 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-893	876	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-984	778	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z. B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-840	475	Operationen an Sehnen der Hand
5-898	166	Operationen am Nagel
5-902	149	Freie Hautverpflanzung
5-783	142	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
5-863	134	Operative Abtrennung von Teilen der Hand oder der gesamten Hand
5-784	131	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-780	124	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
5-787	123	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet werden

Tabelle B-3.7 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-559	267	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation nach Verletzungen an Unterarm oder Hand
5-845	119	Entfernung der Gelenkinnenhaut bei chronischen Entzündungen
5-786	118	Verbindung von Knochenenden nach Bruch an Unterarm und Hand
5-056	103	Entfernen von Einengungen an Nerven von Arm oder Hand
5-044	99	Naht eines Nerven und Nervenknötens an Arm oder Hand
5-903	98	Transplantation von Haut, Unterhaut und Muskeln unter Einsatz mikrochirurgischer Techniken
5-847	69	Rekonstruktion des Daumensattelgelenkes
5-858	66	Transplantation von Muskel, Sehne und Faszie in mikrochirurgischer Technik
5-388	42	Naht von Blutgefäßen (Arterien) an Unterarm und Hand nach Unfallverletzung

Tabelle B-3.7 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-984	785	Mikrochirurgische Technik
5-840	317	Operationen an Sehnen der Hand
5-056	304	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
5-893	209	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-787	149	Entfernung von Osteosynthesematerial
5-898	112	Operationen am Nagelorgan
5-849	109	Andere Operationen an der Hand
5-842	91	Operationen an Faszien der Hohlhand und der Finger
5-795	83	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
5-796	80	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen

Tabelle B-3.9 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Prozeduren nach OPS

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät/Duplexsono- graphiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungen- funktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervor- gerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diag- nostik von Herz- rhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyse- automaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck- Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D- Ultraschallgerät			

Tabelle B-3.11 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Apparative Ausstattung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	24,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	21,0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.1 Ärzte

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ00	Lasermedizin	
AQ00	spezielle Intensivmedizin	

Tabelle B-3.12.1.2 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	
ZF15	Intensivmedizin	

Tabelle B-3.12.1.3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,6 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.2 Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.12.2.2 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	

Tabelle B-3.12.2.3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP37	Fotograf und Fotografin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Fachpfleger für Rehabilitation	

Tabelle B-3.12.3 Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie (1991)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt Dr. med. K. Rudolf,

Ltd. Arzt Dr. med. F. Bisgwa

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-3907
Fax: 040/7306-2750

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Berufsgenossenschaftliches Kompetenzzentrum für Brandverletzte, plastische und chirurgische Versorgung schwerer Brandverletzungen, alle Schweregrade und jeden Alters.
VC58	Spezialsprechstunde	Spezial-Sprechstunde für Brandverletzte mit Kassenzulassung, Berufsgenossenschaftliches Kompetenzzentrum für Brandverletzte, für Erwachsene und Kinder
VC00	Frührehabilitation nach schwerer Brandverletzung	-Behandlungen von Brandverletzungen aller Schweregrade von der Intensivbehandlungsphase mit Frührehabilitation bis zur Wiedereingliederung in Beruf und soziales Umfeld. -alle Möglichkeiten der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie und der rehabilitativen Medizin.
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH00	Operative Rekonstruktionen nach schweren Brandverletzungen	Sämtliche rekonstruktive Operationen nach Brandverletzungen führen wir unter funktionellen und ästhetischen Indikationen, mit Anwendung modernster Operationsverfahren, wie z.B. Laser durch.

Tabelle B-4.2 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie:
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Narbenbehandlung nach Brandverletzung) werden regelmäßig angeboten.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
Tabelle B-4.3 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
Tabelle B-4.4 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

113

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
T24	26	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte und des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß
T23	21	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes und der Hand
T22	17	Verbrennung oder Verätzung der Schulter und des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand
T25	16	Verbrennung oder Verätzung der Knöchelregion und des Fußes
T20	12	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses
T21	10	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes
L90	≤5	Atrophische Hautkrankheiten
L55	≤5	Dermatitis solaris acuta
H02	≤5	Sonstige Affektionen des Augenlides
T75	≤5	Schäden durch sonstige äußere Ursachen
Tabelle B-4.6 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD		

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-921	257	Chirurgische Entfernung von erkranktem oder verletztem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
5-925	155	Freie Hauttransplantation und Lappenplastik an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
8-191	32	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen, Verbrennungen oder Verätzungen
5-311	26	Schonendes Verfahren zur Schaffung eines künstlichen Atemwegs durch die Luftröhrenwand
8-920	16	Durchtrennung oberflächlicher Hautschichten bei zirkulären Verbrennungen
5-922	≤5	Chirurgische Entfernung von erkranktem oder verletztem Gewebe an Muskel, Sehne und Faszie bei Verbrennungen und Verätzungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-800	≤5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
5-984	≤5	Einsatz besonderer mikrochirurgischer Technik
5-782	≤5	Chirurgische Entfernung von erkranktem oder verletztem Knochengewebe
5-787	≤5	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Knochenbrüchen

Tabelle B-4.7 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM 04: Sprechstunde für Brandverletzte

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz: Spezialsprechstunde für Brandverletzte

Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufl-bereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalo-graphiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleit-geschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nieren-ersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA18	Hochfrequenz-therapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät/Duplexsono- graphiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungen- funktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nerven- system, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herz- rhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyse- automaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck- Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D- Ultraschallgerät			
AA00	Softlaser			

Tabelle B-4.11 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie:
Apparative Ausstattung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3,0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.1 Ärzte

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	
AQ00	Fachkunde Lasermedizin	

Tabelle B-4.12.1.2 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie:
Ärztliche Fachexpertise

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF33	Plastische Operationen	
ZF34	Proktologie	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-4.12.1.3 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie:
Zusatzweiterbildungen

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	38,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	4,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.2 Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.12.2.2 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-4.12.2.3 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Zusatzqualifikationen

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Sporttherapeuten	

Tabelle B-4.12.3 Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische- und Mikrochirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-5 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie (1700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. M. Neuss

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-3411
Fax: 040/7306-3415

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. Vertebroplastie	Behandlung schmerzhafter Abnutzungserscheinungen an der Wirbelsäule, wie Bandscheibenvorfälle und knöcherne Einengungen von Rückenmarkskanal und Nervenaustrittskanälen
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronische Wirbelsäulenschmerzen	Pseudoradikale Schmerzsyndrome, Neurostimulation, Medikamentenpumpenimplantation
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	neurotraumatologische Frührehabilitation, operative Therapie von Schädel-Hirn-Traumata aller Schweregrade
VC00	Schmerztherapie	Die Abteilung bietet auf neurochirurgischem Gebiet spezielle Schmerztherapie mit der Schmerzambulanz an, einschließlich der Beratung und Betreuung von Patienten mit spastischen Lähmungen.

Tabelle B-5.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen werden regelmäßig angeboten.

Tabelle B-5.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
Tabelle B-5.4 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

277

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M51	121	Sonstige Bandscheibenschäden
M48	71	Sonstige Erkrankung der Wirbelgelenke
S06	28	Verletzung im Schädelinneren
M47	21	Degenerative Veränderung der Wirbelkörper
M50	10	Bandscheibenschäden in Höhe der Halswirbelsäule
G57	7	Beeinträchtigung eines einzelnen Nerven der unteren Extremität
I62	≤5	Sonstige nichttraumatische Blutung in das Schädelinnere
M54	≤5	Rückenschmerzen
M84	≤5	Veränderungen der Knochenkontinuität
T85	≤5	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate

Tabelle B-5.6 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-032	211	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
8-561	201	Funktionsorientierte physikalische Therapie
5-831	185	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
5-984	177	Mikrochirurgische Technik
5-839	101	Andere Operationen an der Wirbelsäule
5-832	87	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
1-854	29	Diagnostische perkutane Punktion eines Gelenkes oder Schleimbeutels
8-158	29	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes
5-010	24	Schädeleröffnung über die Kalotte
5-983	24	Reoperation

Tabelle B-5.7 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-020	10	Kranioplastik
5-036	9	Plastische Operationen an Rückenmark und Rückenmarkhäuten

Tabelle B-5.7 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-830	214	Schmerzbehandlung der Wirbelgelenke

Tabelle B-5.9 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Prozeduren nach OPS

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographie- gerät/ Duplexsono- graphiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungen- funktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmus- störungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Tabelle B-5.11 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Apparative Ausstattung

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-5.12.1 Ärzte

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ41	Neurochirurgie	

Tabelle B-5.12.1.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	spezielle neurochirurgische Intensivmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-5.12.1.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-5.12.2 Pflegepersonal

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-5.12.2.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Fachweiterbildungen

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	

Tabelle B-5.12.2.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Zusatzqualifikationen

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP48	Vojtathérapeut und Vojtathérapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Sprachtherapeuten	

Tabelle B-5.12.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurochirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-6 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie (2800)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. M. Neuss,

Ltd. Arzt: Dr. med. A. Gonschorek

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2756
Fax: 040/7306-2754

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	Neurophysiologische Funktionsdiagnostik
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN20	Spezialsprechstunde	- Psychotraumatologische Sprechstunde-Spezialsprechstunde Schwindel und Gleichgewichtsstörungen - Neurotraumatologische Sprechstunde Rehabilitationssprechstunde für Unfallversicherungsträger - ambulante psychotherapeutische Behandlung
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VN23	Schmerztherapie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN00	Behandlung und Rehabilitation von Schädelhirnverletzten aller Schweregrade	
VN00	Diagnostik und Therapie unfallbedingter Nervenschäden	
VN00	Behandlung psychoreaktiver Unfallfolgen	
VN00	Verkehrsmedizinische Begutachtung	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	Beurteilung der Blutgefäße innerhalb und außerhalb des Schädels
VR04	Duplexsonographie	Beurteilung der Blutgefäße innerhalb und außerhalb des Schädels

Tabelle B-6.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrose und künstliche Gelenke) werden regelmäßig angeboten.
MP00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	
MP00	Intermediate Care-Pflege (1 J.)	

Tabelle B-6.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	

Tabelle B-6.4 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

261

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F07	97	Sonstige Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen aufgrund einer Krankheit, Verletzung oder Funktionsstörung des Gehirns
S06	27	Sonstige Verletzungen im Schädelinneren
F43	17	Anpassungsstörungen nach Verletzungen oder Erkrankungen
Z04	12	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen näher bezeichneten Gründen
G93	10	Apallisches Syndrom
M54	9	Sonstige Rückenschmerzen: Lumbalbereich
M51	8	Sonstige näher bezeichnete Bandscheibenverlagerung
G44	8	Chronischer Kopfschmerz
G82	6	Querschnittlähmung mit Spastik
G40	≤5	Sonstiges Anfallsleiden

Tabelle B-6.6 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	1537	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)
1-205	1026	Elektromyographie (EMG)
1-206	881	Neurographie
9-401	322	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
1-208	240	Registrierung evozierter Potentiale: Akustisch (AEP)
3-010	138	Eindimensionale Dopplersonographie der Hirngefäße: Ohne funktionelle Testung
3-022	122	Duplexsonographie der Halsgefäße
3-020	118	Duplexsonographie der Hirngefäße: Arterie
8-563	102	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-561	37	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie

Tabelle B-6.7 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-334	21	Urodynamische Untersuchung
8-559	12	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation
6-003	≤5	Applikation von Medikamenten: Botulinumtoxin

Tabelle B-6.7 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM09: Neurochirurgisch-neurotraumatologische BG-Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Bezeichnung der Ambulanz: Neurochirurgisch-neurotraumatologische BG-Ambulanz

Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	

AM09: Neurotraumatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Bezeichnung der Ambulanz: Neurotraumatologische Ambulanz

Erreichbarkeit: nach Terminvereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
VN20	Spezialsprechstunde	

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA18	Hochfrequenz-therapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA00	Posturographie-Gerät			
AA00	Elektronystagmographie-Gerät			

Tabelle B-6.11 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Apparative Ausstattung

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6,0 Vollkräfte	

Tabelle B-6.12.1 Ärzte

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ41	Neurochirurgie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Tabelle B-6.12.1.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Ärztliche Fachexpertise

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-6.12.1.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Zusatzweiterbildungen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	43,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,8 Vollkräfte	

Tabelle B-6.12.2 Pflegepersonal

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Fachweiterbildung Rehabilitation	Mehrere Mitarbeiter im Neurotraumatologischen Zentrum verfügen über die Fachweiterbildung Rehabilitation.

Tabelle B-6.12.2.2 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Fachweiterbildungen

B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-6.12.2.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Zusatzqualifikationen

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/ Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/ Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vor- bildung)/ Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/ Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP37	Fotograf und Fotografin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnis- pädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprach- heilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/ Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/ Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/ Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagoge/Pädagogin und Pädagoge/Lehrer und Lehrerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP48	Vojtathérapeut und Vojtathérapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-6.12.3 Neurotraumatologisches Zentrum Bereich Neurologie: Spezielles therapeutisches Personal

B-7 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung (3755)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. R. Thietje

Ltd. Arzt Neuro-Urologie: Dr. med. H. Burgdörfer

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2601

Fax: 040/7306-2620

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Standardisierte Verfahren zur diagnostischen Erfassung und chirurgischer Versorgung von Halswirbelsäulen- und Brustwirbelsäulenverletzungen in Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Standardisierte Verfahren zur diagnostischen Erfassung und chirurgischer Versorgung von Brustwirbelsäulenverletzungen in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Standardisierte Verfahren zur diagnostischen Erfassung und chirurgischer Versorgung von Lendenwirbelsäulenverletzungen, sowie des Os sacrum und des Beckens in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie
VC00	Versorgung mit intrathekalen Medikamentenpumpen zur Schmerz- oder spinalen Spastikdämpfung	Bei Versagen aller anderen Behandlungsmethoden zur Beherrschung der spinalen Schmerz- und Spastikproblematik werden im BUKH spezielle Schmerzpumpen implantiert und die Patienten im Rahmen einer lebenslangen Nachsorge weiter betreut
VC00	Versorgung mit Nervus phrenicus Neurostimulatoren (Zwerchfellschrittmacher)	Am BUKH werden Zwerchfellschrittmacher nach elektrophysiologischem Nachweis des Funktionsverlustes der Nervi phrenici implantiert. Auch hier erfolgt eine lebenslange Nachsorge der Patienten
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	Diagnostik und Therapie von unmittelbaren Folgen der Erkrankung, z.B. von Druckgeschwüren, Blasen / Mastdarmentleerungsstörungen, spinaler Spastik und Schluckstörungen
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN00	Querschnittgelähmten-Behandlung	Standardisiertes, interdisziplinäres und interprofessionelles, fachabteilungsübergreifendes Behandlungskonzept zur ganzheitlichen Behandlung nach Querschnittlähmung
VN00	maschinelle Dauerbeatmung bei Funktionsverlust der Nervi phrenici	Standardisiertes Behandlungsprogramm zur Stabilisierung des Atmungssystems, Vorbereitung zur Heimbeatmung, lebenslanges Screening der Beatmungsparameter sowie Diagnostik von Komplikationen und deren Beherrschung
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Präventives Behandlungsschema zur Verhinderung akuter Arthropathien und konservatives Behandlungsschema zur Vermeidung des protrahierten Eintritts einer sekundär chronischen Arthropathie
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	Präventives Behandlungsschema zur Verhinderung oder Verminderung von Kontrakturen, standardisierte Nachbehandlungsprogramme

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	Standardisiertes Verfahren zur Erfassung und Behandlung von Gelenkversteifungen durch übermäßiges Knochenwachstum (PAO).
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	Diagnostik und Therapie von unmittelbaren Folgen der Erkrankung, z.B. von Druckgeschwüren, Blasen / Mastdarmentleerungsstörungen, spinale Spastik, Schluckstörungen, Kontrakturen, Wirbelsäulen-deformierung und Deformierung der Extremitäten
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU09	Neuro-Urologie	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU14	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunden: - Kinderwunsch bei neurogener Ejakulationsstörung - P & S Sprechstunde: für Partnerschafts- und Sexualfragen
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik	

Tabelle B-7.2 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskeletalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen (z.B. Hüft- und Kniegelenkarthrose und künstliche Gelenke) werden regelmäßig angeboten.

Tabelle B-7.3 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	

Tabelle B-7.4 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1570

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z09	196	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände außer bösartigen Neubildungen
L89	90	lokale Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes
N39	75	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
G82	64	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie
S14	44	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Halshöhe
G95	38	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes
S24	28	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Thoraxhöhe
Z04	14	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen Gründen
M62	9	Sonstige Muskelkrankheiten
Z03	7	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen

Tabelle B-7.6 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z09.7	196	Nachuntersuchungen im Rahmen der lebenslangen Nachsorge bei Störungen der Rückenmarkfunktion
S14.0	44	Unfallbedingte Rückenmarkverletzung

Tabelle B-7.6 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-976	1405	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung
3-00b	995	Untersuchung der Harnorgane mittels Ultraschall
1-334	916	Funktionsuntersuchung des Harntraktes
8-132	746	Manipulationen an der Harnblase
8-133	447	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
1-661	341	Funktionsuntersuchung der Harnwege
9-401	196	Psychosoziale Interventionen
1-336	168	Messung der Harnröhrenweite
8-020	168	Therapeutische Injektion
5-782	100	Entfernung von erkranktem Knochengewebe

Tabelle B-7.7 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-894	88	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-869	78	Andere Operationen an den Bewegungsorganen
5-895	75	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-857	55	Plastische Rekonstruktion mit lokalen Lappen an Muskeln und Faszien
9-410	50	Einzeltherapie

Tabelle B-7.7 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Weitere Prozeduren nach OPS

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM09: Spezialambulanz für Querschnittgelähmte Patienten

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Bezeichnung der Ambulanz: Spezialambulanz für Querschnittgelähmte Patienten
 Erreichbarkeit: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren, die im Rahmen des Systems der "lebenslangen Nachsorge", einem Bestandteil der tertiären Prävention ergriffen werden können, um unmittelbare Querschnittlähmungsfolgen (Beeinträchtigung des respiratorischen, kardiovaskulären, Verdauungs- und Ausscheidungssystems), der unverhinderbaren Querschnittlähmungsfolgen (spinale Spastik, spinales Schmerzsyndrom, Rückenmarksveränderungen) und verhinderbaren Querschnittlähmungsfolgen (Druckgeschwür, Thrombose, Kontrakturen, Wirbelsäulendeformierung, Einschränkung der allgemeinen Teilnahme am Leben) in ihrer Auswirkung auf das selbstbestimmte Leben eines Querschnittgelähmten entweder zu verhindern oder das quantitative und/oder qualitative Ausmaß zu vermindern oder deren Auftreten hinauszuzögern Art der Ambulanz: Facharzt-Ambulanz mit der Möglichkeit der abteilungsübergreifenden fachärztlichen konsiliarischen Mitbehandlung einschließlich deren diagnostischer Standardverfahren.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	

AM09: Neuro-Urologische BG-Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
 Bezeichnung der Ambulanz: Neuro-Urologische BG-Ambulanz
 Erreichbarkeit: nach Vereinbarung
 Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	

AM09: Neuro-Urologische Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Bezeichnung der Ambulanz: Neuro-Urologische Privatambulanz
 Erreichbarkeit: nach Vereinbarung
 Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VU09	Neuro-Urologie	

Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

X Vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalysesystem			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungs-gerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA20	Laser			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasen-druckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Tabelle B-7.11 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Apparative Ausstattung

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,5 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	15 Vollkräfte	

Tabelle B-7.12.1 Ärzte

B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ41	Neurochirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Tabelle B-7.12.1.2 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Ärztliche Fachexpertise

B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF05	Betriebsmedizin	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF36	Psychotherapie	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-7.12.1.3 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Zusatzweiterbildungen

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	169,6 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4,8 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	8,3 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-7.12.2 Pflegepersonal

B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ02	Diplom	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ08	Operationsdienst	
PQ00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	
PQ00	Fachweiterbildung Intermediate Care	

Tabelle B-7.12.2.2 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Fachweiterbildungen

B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-7.12.2.3 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Zusatzqualifikationen

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/ Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/ Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/ Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/ Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Freizeittherapeuten	

Tabelle B-7.12.3 Querschnittgelähmten-Zentrum mit Neuro-Urologischer Abteilung: Spezielles therapeutisches Personal

B-8 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. J-J. Glaesener

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-2811

Fax: 040/7306-2805

j.glaesener@buk-hamburg.de

<http://www.buk-hamburg.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO13	Spezialprechstunde	Diagnostik und Therapie des "Komplexen regionalen Schmerzsyndroms (CRPS)", Morbus Sudeck bzw. Sympathische Reflexdystrophie

Tabelle B-8.2 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Im Rahmen der interdisziplinären therapeutischen Konzepte spielen die Techniken der Ergotherapie sowohl im Bereich der Frührehabilitation als auch im Bereich der Rehabilitation nach muskuloskelettalen Verletzungen eine eminent wichtige Rolle. Besondere Aufgabe der Ergotherapie ist die Rehabilitation der Hand und die prothetische Versorgung der oberen Extremität. Selbstverständlich gehört neben der funktionellen Behandlung die Anpassung der erforderlichen Hilfsmittel, die Adaptation von Alltagshilfen und die Auswahl und Anfertigung von thermoplastischen Schienen sowie die Narbenbehandlung und die Verbesserung der tiefen und oberflächlichen Sensibilität zu den alltäglichen Aufgaben der Ergotherapie.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Fußreflexzonenmassage wird im Rahmen der Physikalischen Therapie bei ausgedehnter ärztlicher Indikation durchgeführt.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen werden regelmäßig angeboten.
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Medizinische Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen werden regelmäßig angeboten.

Tabelle B-8.3 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	

Tabelle B-8.4 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1063

B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M25	550	Sonstige Gelenkkrankheiten
M54	51	Rückenschmerzen
I63	41	Hirinfarkt (Schlaganfall)
Z44	31	Versorgen mit und Anpassen einer Hand-, Arm- oder Beinprothese
M53	25	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule oder des Rückens
M19	22	Sonstiger Verschleiß eines Gelenkes
M79	22	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes
M84	20	Veränderungen der Knochenkontinuität
G62	19	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
S32	17	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens

Tabelle B-8.6 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Hauptdiagosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M25.67	98	Sonstige Gelenksteife am Knöchel oder Fuß
M25.65	92	Sonstige Gelenksteife am Oberschenkel oder Becken
M25.61	72	Sonstige Gelenksteife an der Schulter
M25.57	39	Gelenkschmerzen im Bereich des Fußes
M25.62	35	Sonstige Gelenksteife am Oberarm
M25.55	30	Gelenkschmerz im Bereich des Beckens und des Oberschenkels
M25.56	24	Gelenkschmerz am Unterschenkel
I63.4	21	Hirinfarkt durch Verschluss von Arterien des Gehirns
G62.80	19	Erkrankung verschiedener Nerven als Folge einer lebensbedrohlichen Erkrankung
M19.17	19	Verletzungsbedingter Verschleiß an Gelenken des Fußes
M89.0	15	Knochenschwund nach Unfallereignis (M. Sudeck)

Tabelle B-8.6 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-559	754	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation
9-401	489	Psychosoziale Interventionen
8-563	124	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung
8-552	99	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation
3-00b	92	Sonographie der Harnorgane
1-207	87	Elektroenzephalographie (EEG)
3-993	77	Quantitative Bestimmung von Parametern
3-009	68	Sonographie des Abdomens
3-00m	46	Sonographie von Muskeln, Sehnen und Nerven
3-206	45	Native Computertomographie des Beckens

Tabelle B-8.7 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-559.8	232	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 42 Behandlungstage
8-559.6	145	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 34 Behandlungstage
8-559.5	113	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-563.2	108	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage
8-559.7	91	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 35 bis höchstens 41 Behandlungstage
8-559.4	79	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-559.3	49	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-552.7	32	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage
8-552.9	27	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage
8-552.8	20	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage
8-561.1	16	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie
1-610	27	Spiegelung des Kehlkopfes zur Funktionsbeurteilung

Tabelle B-8.7 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Weitere Prozeduren nach OPS

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalyse-system			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA00	Ganganalysesystem mit Video-dokumentation			
AA00	Videoendoskopische Schluckdiagnostik			

Tabelle B-8.11 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Apparative Ausstattung

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	12 Vollkräfte	

Tabelle B-8.12.1 Ärzte

B-8.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	

Tabelle B-8.12.1.2 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Ärztliche Fachexpertise

B-8.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF09	Geriatric	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF37	Rehabilitationswesen	

Tabelle B-8.12.1.3 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Zusatzweiterbildungen

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	19,7 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-8.12.2 Pflegepersonal

B-8.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Rehabilitative Pflege (1 J.)	Mehrer Mitarbeiter verfügen über die Fachweiterbildung Rehabilitation

Tabelle B-8.12.2.2 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Fachweiterbildungen

B-8.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-8.12.2.3 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Zusatzqualifikationen

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	39 Ergotherapeuten
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	3 Freizeittherapeuten
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/ Phonetiker und Phonetikerin	4 Logopäden
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	19 medizinische Bademeister, 3 Schwimmmeister
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	1 Musiktherapeut
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/ Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/ Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	96 Physiotherapeuten
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	16 Sportlehrer, 1 Gehschullehrer
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-8.12.3 Zentrum für Rehabilitationsmedizin Hamburg: Spezielles therapeutisches Personal

B-9 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg (3400)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Prof. Dr. med. S. M. John

Ltd. Ärztin: Fr. Priv.-Doz. Dr. med. K. Breuer

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-3261
Fax: 040/7306-3203

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Hauptabteilung

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	Epikutantest, ROAT, Pricktest, Prick-zu-Prick-Test, Scratchtest, Scratch-Chamber-Test, Intrakutantest, Reibtest, RAST, Lungenfunktionsdiagnostik (Bodyplettysmographie)
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	UV-Therapie PUVA, UVA / UVB Schmalspektrum Ganzkörper und Teilkörperbelichtung, Balneotherapie, Dermatologische Lokal- und Systemtherapie
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen	
VD11	Spezialsprechstunde	Berufsdermatologische Sprechstunde
VD00	Diagnostik und Therapie von Ekzemerkrankungen (Handekzeme, atopische Dermatitis)	-Hautphysiologische Diagnostik, allergologische Diagnostik (Epikutantest, ROAT, Pricktest, Prick-zu-Prick-Test, Scratchtest, Scratch-Chamber-Test, Intrakutantest, Reibtest, RAST) -UV Therapie (PUVA, UVA / UVB, Schmalspektrum; Ganzkörper und Teilkörperbelichtungen -Balneotherapie -Leitungswasseriontophorese -Dermatologische Lokal- und Systemtherapie
VD00	Kooperation mit der Universität Osnabrück (Dermatologie, Umweltmedizin, Gesundheitstheorie)	

Tabelle B-9.2 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Belegungsmanagement führt die Aufnahme- und Entlassungsplanung zeitgerecht und bedarfsorientiert durch. Ziel ist es, Patienten möglichst zeitnah aufzunehmen und gemäß der medizinischen Notwendigkeit zeitgerecht in eine sichere externe Weiterbehandlung zu entlassen. Externe Partner wie z. B. ambulante Pflegedienste werden bei Bedarf vom Behandlungsteam auf Station auf die Übernahme der Betreuung im Anschluss an die stationäre Behandlung vorbereitet und nach Entlassung des Patienten weiter begleitet.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Ergotherapeutische Erprobung des Hautschutzes / Handschutzes
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.

Tabelle B-9.3 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
Tabelle B-9.4 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung		

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

154

B-9.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
L20	120	Neurodermisches Handekzem
L23	63	Hautentzündung durch allergische Reaktion auf Kontaktstoffe
L24	38	Hautentzündung durch Kontakt mit Reizstoffen
L40	16	Schuppenflechte - Psoriasis
L30	≤5	Sonstige Hautentzündung
L50	≤5	Nesselsucht
Tabelle B-9.6 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Hauptdiagnosen nach ICD		

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Tabelle B-9.6 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD		

B-9.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-971	154	Komplexe dermatologische Ganzkörperbehandlung im interdisziplinären Team
Tabelle B-9.7 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Prozeduren nach OPS		

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM09: Dermatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Bezeichnung der Ambulanz: Dermatologische Ambulanz

Erreichbarkeit: nach Vereinbarung

Leistungsbereiche:

Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	- Berufsgenossenschaftliche Atemwegssprechstunde - Allgemeindermatologische Sprechstunde (Privatpatienten und Selbstzahler) - Berufsdermatologische Sprechstunde
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen	
VD11	Spezialsprechstunde	

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA20	Laser			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA00	UVA / UVB Schmalspektrum-Kabine			
AA00	UVA Teilkörperbelichtungsgerät (Hand-Fuß-Gerät)			
AA00	UVA Teilkörperbelichtungsgerät			
AA00	UVB Schmalspektrumgerät (Hand-Fuß-Gerät)			
AA00	UVB Schmalspektrum Teilkörperbelichtungsgerät			
AA00	Variocontrol Kalibriergerät und Meßkelle			
AA00	Leitungswasseriontophoresegerät			
AA00	Multiprobe Adapter System (ph-Meter, Sebumeter, Corneometer, Tewameter)			

Tabelle B-9.11 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Apparative Ausstattung

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3,0 Vollkräfte	

Tabelle B-9.12.1 Ärzte

B-9.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ20	Haut- und Geschlechtskrankheiten	

Tabelle B-9.12.1.2 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Ärztliche Fachexpertise

B-9.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF03	Allergologie	
ZF06	Dermatologie	Berufsdermatologie, Umweltmedizin

Tabelle B-9.12.1.3 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Zusatzweiterbildungen

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1,0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-9.12.2 Pflegepersonal

B-9.12.2.2 Fachweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-9.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00	Gesundheitspädagogen	
SP00	Gesundheitspsychologen	

Tabelle B-9.12.3 Institut für interdisziplinäre dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück, Standort Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg: Spezielles therapeutisches Personal

B-10 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin (3600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Dr. med. S. Lönnecker

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-3711
Fax: 040/7306-3715

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

x Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Durchführung von Narkosen für operative Eingriffe, Interventionen und Diagnostik einschließlich postnarkotischer Überwachung auf spezieller Aufwachstation	
VX00	Intensivmedizinische Behandlung auf der operativ-traumatologischen Intensivstation und der Intensivstation für Brandverletzte	
VX00	Betreiben eines Konsiliar- und Analgesiedienstes mit eigener Sprechstunde	
VX00	Notärztliche Tätigkeit im Rettungsdienst der Freien und Hansestadt Hamburg auf den Notarzteinsatzfahrzeug 25 der Hamburger Berufsfeuerwehr und dem Rettungshubschrauber "Christoph Hansa" des ADAC	
VX00	Stellung des Transfusionsverantwortlichen sowie des Transplantationsbeauftragten am Krankenhaus	
VX00	Organisation des Operationsbetriebes / OP-Manager	

Tabelle B-10.2 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Eine Ethikkommission ist seit mehreren Jahren etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden zeitnah und interdisziplinär durchgeführt.

Tabelle B-10.3 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	

Tabelle B-10.4 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.5.1 Vollstationäre Fallzahl

576

B-10.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-10.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-10.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	x	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	x	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		x	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		x	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP- Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmus- störungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	x	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Tabelle B-10.11 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Apparative Ausstattung

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	46,9 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	34,9 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Tabelle B-10.12.1 Ärzte

B-10.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-10.12.1.2 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-10.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-10.12.1.3 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	35,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	3,5 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-10.12.2 Pflegepersonal

B-10.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	

Tabelle B-10.12.2.2 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Fachweiterbildungen

B-10.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-10.12.2.3 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Zusatzqualifikationen

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP33	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-10.12.3 Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

B-11 Abteilung für Radiologie (3751)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Chefarzt: Frau Dr. med. A. Moldenhauer

Kontaktdaten

Hausanschrift

Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Telefon: 040/7306-3686

Fax: 040/7306-3700

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR02	Native Sonographie	Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes, von Muskeln und Gelenken sowie Gefäßen
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren z. B. Myelographie, Bronchographie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie, Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	Sämtliche Computertomographien des Schädels, der Brustorgane und Bauchorgane, sowie des Skeletts
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	Kernspintomographien schwerpunktmäßig des Schädels, der Wirbelsäule, der Gelenke einschließlich der Hände sowie auch Thorax- und der Bauchorgane
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR41	Interventionelle Radiologie	

Tabelle B-11.2 Abteilung für Radiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-11.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-11.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-11.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

x Vorhanden

B-11.10.2 Stationäre BG-Zulassung

x Vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	x	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	x	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		x	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	x	
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		x	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	x	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Tabelle B-11.11 Abteilung für Radiologie: Apparative Ausstattung

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,0 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,0 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Tabelle B-11.12.1 Ärzte

B-11.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	

Tabelle B-11.12.1.2 Abteilung für Radiologie: Ärztliche Fachexpertise

B-11.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF23	Magnetresonanztomographie	
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-11.12.1.3 Abteilung für Radiologie: Zusatzweiterbildungen

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,0 Vollkräfte	

Tabelle B-11.12.2 Pflegepersonal

B-11.12.2.2 Fachweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-11.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fall- zahl	Dokumenta- tionsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	1	100	
Cholezystektomie	2	100	
Dekubitusprophylaxe	111	100	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	38	100	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	26	100	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	47	100	
Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation	50	100	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	15	100	

Tabelle C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl- bezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundesweit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/ LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
Ambulant erworbene Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	8	2,5 % - 100 %	100,0 %	<=5	>= 95% (Zielbereich)		
Cholezystektomie: Erhebung eines histologischen Befundes	Erhebung eines histologischen Befundes	8	15,8 % - 100 %	100,0 %	<=5	>= 95% (Zielbereich)		
Cholezystektomie: Reinterventionenrate	Reinterventionenrate	8	nicht definiert	0,0 %	<=5	<= 1,5% (Zielbereich)		
Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Risiko-adjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	8	0,0 % - 10,6 %	0,0 %	0 / 33	nicht definiert		
Dekubitusprophylaxe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Risiko-adjustierte Rate der Patienten	8	0,0 % - 10,6 %	0,0 %	0 / 33	nicht definiert		

	mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung							
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	Endoprothesenluxation	8	0,0 % – 9,3 %	0,0 %	0 / 38	<= 5% (Toleranzbereich)		
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 % - 9,3 %	0,0 %	0 / 38	<= 3% (Toleranzbereich)		
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	Reoperationen wegen Komplikation	8	0,5 % - 18 %	5,3 %	2 / 38	<= 9% (Toleranzbereich)		Siehe Unten
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Endoprothesenluxation	Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikator							
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 % - 7,5%	0,0 %	0 / 47	<= 5% (Toleranzbereich)		
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 % - 7,1 %	0,0 %	0 / 50	<= 2% (Toleranzbereich)		
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	Reoperationen wegen Komplikation	8	0,0 % - 7,1 %	0,0 %	0 / 50	<= 6% (Toleranzbereich)		
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Postoperative Wundinfektion	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 % - 21,9 %	0,0 %	0 / 15	nicht definiert		
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Letalität	Letalität	8	0,0 % - 21,9 %	0,0 %	0 / 15	Sentinel Event		

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Anmerkung zum Qualitätsindikator Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation

Die Implantation von Hüft-Endoprothesen am BUKH erfolgt häufig im Rahmen von komplexen Unfallverletzungen. Dabei wird entweder einzeitig (also während einer Operation) die Materialentfernung von einliegenden Implantaten vorgenommen und die Prothese implantiert, oder es wird zweizeitig zuerst das einliegende Implantat entfernt und dann in einer zweiten Operation die Endoprothese eingesetzt. Dies geschieht um nicht bekannte schleichende Infektionen zu erkennen und behandeln zu können. Gerade diese Mehrfacheingriffe nach schweren Vorverletzungen sind natürlich komplikationsbehaftet.

Erläuterung zu „Bewertung durch strukturierten Dialog“

Ziffer **8** = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
------------	--------------------------------

	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!
--	---

Tabelle C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	
---	--

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Als neues externes Verfahren zur vergleichenden Qualitätssicherung nimmt die Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin jährlich am Benchmarkingprojekt der BQS gGmbH "Postnarkotische Befragung der Anästhesie" teil. Besonders erfreulich am Vergleich mit den anderen Hamburger Krankenhäusern ist, dass im BUKH deutlich weniger Patienten über eine unzureichende postoperative Schmerztherapie (4 % mehr positive Meldungen) berichteten, dass erheblich weniger Patienten vor dem Eingriff über Angst und belastende Wartezeiten (6 % weniger) klagen und dass die Erholungsphase im BUKH durch das ruhige Umfeld offenbar wirksam unterstützt wird (7 % mehr positive Rückmeldungen).

Darüber hinaus beteiligt sie die Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin freiwillig am externen Qualitätssicherungsverfahren "Anästhesiologie" der BQS gGmbH. Der positive Effekt der eingesetzten hochmodernen Narkosetechniken zeigt sich hier z.B. bei der Beurteilung der Rate an postnarkotischen Problemen durch Übelkeit und Erbrechen: Hier liegt das BUKH in der Häufigkeit um 0,5 % niedriger als der Durchschnitt (1,3 % statt 1,8%). Auch die Sicherheit der Narkose während des Eingriffs wird so mit bestimmt: In 2008 erlitt im BUKH kein einziger Patient während der Narkose eine Aspiration ("Einatmen" von Flüssigkeit oder Fremdkörpern), während die Rate hamburgweit bei 0,03 % (58 Patienten) lag.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahme- tatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Knie-TEP	50	50	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
	In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an, für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!	
Tabelle C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)		

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik des BUKH

Gemäß dem Leitmotiv "Rehabilitation vor Rente" haben die Berufsgenossenschaften schon Ende des 19. Jahrhunderts eigene Einrichtungen geschaffen, um eine optimale medizinische Versorgung sicherzustellen. Es haben sich Schwerpunkte für besondere Verletzungen (Verbrennungen, Querschnittlähmung, schwere Unfälle) herausgebildet, die für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung nicht mehr wegzudenken sind. Darüber hinaus erlangen auch Angebote zur Behandlung von berufsbedingten Erkrankungen sowie Maßnahmen der Prävention zunehmende Wichtigkeit (berufsbezogener Hautschutz/Handschutz, Rückenkolleg u. a.).

Unser Angebot steht für eine Betreuung vom Unfallereignis bis zur Wiedereingliederung in das berufliche und soziale Umfeld. Durch Teilnahme am Rettungsdienst, ständige Aufnahmebereitschaft und Betrieb von spezialisierten berufsgenossenschaftlichen Unfallstationen im gesamten norddeutschen Raum gewährleisten wir eine hochwertige Notfallversorgung für Erwachsene und Kinder. Eine intensive Frührehabilitation, eine umfassende Vor- und Nachsorge sowie angepasste Serviceangebote runden unser Leistungsspektrum ab.

Als Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg stehen wir für höchste Qualität im Bereich der Unfall- und Rehabilitationsmedizin. Daher streben wir weiterhin die bestmögliche ärztliche, pflegerische und therapeutische Versorgung aller Patienten an. Dies kann nur gelingen, wenn wir auf allen Ebenen einen hohen Leistungsstandard erbringen, seine Erreichung überwachen und unsere Prozesse und Angebote laufend weiterentwickeln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, eine umfassende Behandlung auf höchstem Niveau in allen Bereichen sicherzustellen. Die darauf basierende Qualitätspolitik mit ihren strategischen und operativen Zielen ist abgeleitet aus dem interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend erarbeiteten Leitbild des Hauses.

Unser Leitbild formuliert vier Themenfelder, in denen wir uns im Rahmen des Berufsgenossenschaftlichen Ansatzes „Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln“ zum Prozess der laufenden Qualitätsverbesserung verpflichten (siehe Abbildung 1).

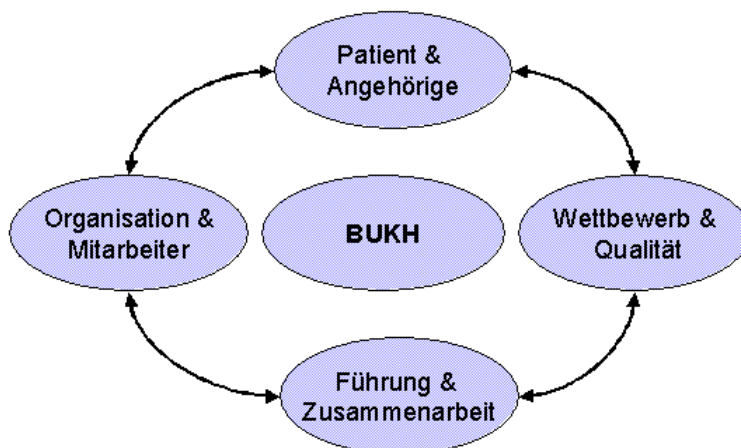


Abbildung 1

Patient & Angehörige

Die körperliche und seelische Genesung sowie die Herstellung der größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Patienten ist das Ziel unseres Handelns. Der Patient steht daher als Mensch mit seinen Hoffnungen, aber auch mit seinen Ängsten und Nöten im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Die vollständige Rehabilitation kann nur gelingen, wenn die Patienten und deren Angehörige einbezogen werden. Daher motivieren wir die Patienten, ihren Heilungsprozess als unsere Partner zu unterstützen. Den Angehörigen leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe und binden sie, soweit dies möglich ist, in die Pflege mit ein.

Wettbewerb & Qualität

Wir führen unser Haus betriebswirtschaftlich, d.h. wir richten unsere Organisation und unsere Behandlungsmethoden an Kriterien wie Kosten, Nutzen, Effizienz und Effektivität aus. Ein bewusster Umgang mit den Ressourcen ist im Interesse unserer Träger und schont zudem die Umwelt. Die hohe Qualität der Behandlungsleistungen und unseres Service sowie der Personalstand, die Klinikgebäude und deren moderne Ausstattung stellen entscheidende Wettbewerbsvorteile für unser Krankenhaus dar. Die maßgebliche Mitgestaltung des medizinischen Fortschritts ist ein weiterer ausschlaggebender Wettbewerbsfaktor.

Ein umfassendes Qualitätsmanagement, das die Dokumentation unserer Leistungen sowie die regelmäßige Befragung von Patienten, Mitarbeitern und anderen Partnern beinhaltet, machen die Sicherung und Steigerung der Versorgungsqualität nachvollziehbar. Wir sind dadurch in der Lage, Schwachstellen zu benennen und deren Beseitigung gezielt anzugehen. Der Erfolg unserer Maßnahmen dokumentiert sich in der Re-Zertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems nach den Verfahren KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) und qu.int.as® (Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz) in 2008.

Organisation & Mitarbeiter

Eine gute interne Organisationsstruktur ist ein wesentlicher Faktor für die Erreichung qualitativ hochwertiger Behandlungsergebnisse. Sie fördert die Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten und trägt dadurch zum medizinischen und wirtschaftlichen Erfolg des BUKH bei. Die Qualität unserer Leistungen hängt wesentlich von den fachlichen Kompetenzen und dem persönlichen Verhalten der Mitarbeiter ab. Dazu gehört eine sehr gute fachliche Ausbildung, Motivation und Engagement sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wir werden unserer sozialpolitischen Verpflichtung gerecht, indem wir jungen Menschen den Weg ins Berufsleben durch Ausbildung ermöglichen und den gesetzlichen Anspruch zur Beschäftigung schwerbehinderte Mitarbeiter übertreffen.

Führung & Zusammenarbeit


Die Führungskräfte des BUKH sind verantwortlich für die Steuerung und die Leistungssicherung innerhalb ihres Bereichs. Sie setzen die Zusammenarbeit zwischen den und innerhalb der verschiedenen Bereiche praktisch um. Die Führungskräfte erfüllen eine Vorbildfunktion und nehmen ihre Führungsrolle und Verantwortung sowohl innerhalb des Hauses als auch gegenüber Patienten und Angehörigen wahr. Die Art und Weise unserer Zusammenarbeit hat unmittelbare Auswirkungen auf die Behandlungserfolge bei den Patienten, auf das Betriebsklima und somit auf die Motivation der Beschäftigten. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Basis unserer Leitlinien der Zusammenarbeit und Führung ist Maßstab unseres täglichen Handelns. Wichtige Bausteine unserer Leitlinien der Zusammenarbeit sind u. a.:

- Jeder Mitarbeiter trägt durch eine positive Grundeinstellung zu einem guten und freundlichen Arbeitsklima bei. Lachen ist erlaubt!
- Gegenseitiges Verständnis und Einfühlungsvermögen für die Belange und Bedürfnisse des Anderen sowie die Fähigkeit, Konflikte offen, fair und sachlich auszutragen, prägen unseren Umgang miteinander.
- Jeder Mitarbeiter wird als Fachmann auf seinem Gebiet wahrgenommen und geschätzt.
- Wir sind bereit, ständig hinzuzulernen, um unsere fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Neben den Leitlinien der Zusammenarbeit haben sich alle Führungskräfte zur Umsetzung der Leitlinien der Führung verpflichtet. Diese legen z. B. fest:

- Eine Führungskraft ist für ihre Mitarbeiter präsent und zeichnet sich u. a. aus durch
 - das Setzen von Zielen und deren Umsetzung
 - die Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen
 - zeitnahe Anerkennung und Kritik
 - eine hohe fachliche, methodische und soziale Kompetenz.
- Eine Führungskraft setzt sich für die berechtigten Interessen ihrer Mitarbeiter ein.
- Eine Führungskraft fördert und fordert ihre Mitarbeiter, indem sie
 - Arbeitsaufgaben delegiert
 - notwendige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht
 - die Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Kreativität ihrer Mitarbeiter unterstützt.

Aus dem Leitbild und den Leitlinien der Zusammenarbeit und Führung werden durch die Krankenhausleitung jährlich messbare Qualitätsziele für das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg abgeleitet. Diese werden in einem strategischen Rahmenwerk für alle Mitarbeiter transparent dargestellt (Abbildung 2).

 Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg	Qualitätsziele für das Jahr 2008	Q-GF-QM-UE-10 Version 1.1 vom 14.11.2007
---	---	---

Klinikweite Ziele					
Patienten und Kunden	Mitarbeiter	Prozesse	Wirtschaftlichkeit	Öffentlichkeit	
Behandlungsergebnisse Wir wollen für unsere Patienten über die gesamte Behandlungskette ein optimales Behandlungsergebnis erreichen. Um Probleme frühzeitig zu erkennen, überwachen wir z. B. die Komplikationsraten in den Abteilungen, besprechen Ergebnisse abteilungsübergreifend und setzen notwendige Verbesserungen konsequent um. So wollen wir weiterhin 1 % weniger postoperative Wundinfektionen erzeugen, als dies anderen Krankenhäusern im Bundesdurchschnitt möglich ist. Kompetenzzentrum Wir verstehen uns als Service- und Kompetenzzentrum für die gesetzliche Unfallversicherung. Um die Arbeit der Berufsgenossenschaften zu unterstützen, stellen wir eine rasche Bearbeitung der Anfragen durch eine elektronische Terminüberwachung sicher. Angestrebt ist im Bereich Gutachtenwesen, dass mehr als 95 % aller Gutachenaufträge binnen 4 Wochen bearbeitet sind.	Mitarbeiterqualifikation Wir wollen unseren Patienten eine Behandlung auf aktuellem Stand der medizinischen Technik anbieten. Um den Wissensstand in allen Abteilungen konstant zu steigern und zu einer gemeinsamen Wissensbasis zu kommen, bieten wir auch intern regelmäßig bereichsübergreifende Ärztefortbildungen an. Wir streben an, dass mehr als 90 % der Ärzte an den zertifizierten internen Fortbildungsterminen teilnehmen. Personalentwicklung Wir sehen unsere Mitarbeiter als wichtigste Ressource im Krankenhaus an. Um vorhandene Potentiale umfassend zu nutzen und mögliche Entwicklungen zu unterstützen, führen wir regelmäßige Mitarbeitergespräche durch. Wir streben an, dass bis Ende 2008 90 % aller Mitarbeiter ein solches Gespräch geführt haben.	Unfallprävention Wir nehmen Sicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeiter sehr ernst. Dies spiegelt sich in der engen Kooperation mit den Unfallversicherungsträgern und der gesetzlichen Krankenversicherung zu Themen der Prävention wieder. Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden durch geeignete Instrumente auf deren Wirksamkeit und Zielerreichung überprüft. Dazu wird auf Jahrestatistiken (z.B. Fehlzeiten, Vor- sorgeuntersuchungen, Arbeitsunfälle) zurückgegriffen und eine Mitarbeiterbefragung zur Arbeits-, Belastungs- und Gesundheits-situation durchgeführt. Durch geeignete Strukturen und Meldesysteme soll die Absicherung der Mitarbeiter für Schäden und Folgeschäden aus Nadelstichverletzungen verbessert werden. Daher streben wir an, 2008 die Zahl der gemeldeten Nadelstichverletzungen um 2 % zu erhöhen.	Sichere Behandlungen Wir erbringen unsere medizinischen Leistungen auf höchstem Niveau und beenden eine stationäre Behandlung erst, wenn dies für den Patienten sicher möglich ist. Wir streben damit an, die Rate ungeplanter Wiederaufnahmen nach medizinischen Maßnahmen unter 5% zu halten. Dies gilt ebenso für nicht geplante stationäre Aufnahmen nach ambulanten Eingriffen an unserem Haus. Ambulante Eingriffe Wir sind bestrebt, eine optimale und kostengünstige Behandlung unserer Patienten zu gewährleisten. Dazu bauen wir die Angebote zur ambulanten Versorgung konsequent aus. Für 2008 streben wir an, den Anteil ambulant durchgeführter Eingriffe um 2 % zu steigern.	Öffentlichkeitsarbeit Wir wollen eine bessere Wahrnehmung der berufsgenossenschaftlichen Leistungen und Ziele in der Öffentlichkeit erreichen. Dazu setzen wir unser Marketingkonzept konsequent um. Wir streben an, für Marketingaktivitäten x Prozent des Gesamtbudgets einzusetzen. Aus- und Weiterbildung externer Fachkräfte Wir verstehen uns explizit als Servicestelle für die Berufsgenossenschaften. Daher stellen wir sicher, dass die Berufsgenossenschaften über unsere Leistungen laufend informiert werden und entwickeln unsere Angebote gemäß den Bedürfnissen der Berufsgenossenschaften weiter. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der Berufsgenossenschaften. Hier streben wir an, dass in 2008 mindestens 25 Praktikanten der Kostenträger in unserem Haus hospitierten werden.	

Abbildung 2

Für jedes Ziel wurden konkrete Qualitätsindikatoren festgelegt und mit einem anspruchsvollen Zielwert hinterlegt. Die Zielerreichung wird seit 2005 in einem Kennzahlensystem überwacht. Die folgende Abbildung zeigt einen Auszug aus dem Kennzahlensystem des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg (Abbildung 3).

Master-Kennzahlensystem

Perspektive	strategische Stoßrichtung	Kennzahl	Größen- einheit	Zielwert 2004	Istwert 2004	Zielwert 2005	Istwert 2005	Zielwert 2006
Patienten und Kunden	Behandlungs- ergebnisse	Abweichung Wundinfektionsrate BUKH zum Bundesdurchschnitt	Prozent	< 2%	0,0 %	< 2%	1,4 %	< 2%
		Anteil der BQS-Merkmale innerhalb des Referenzbereiches zur Gesamtzahl gemeldeter BQS-Merkmale	Prozent	> 90 %	83,8 %	> 90 %	92,6 %	
	Kompetenzzentrum	Veränderung der Durchlaufzeiten im Gutachtenzentrum bei Gutachten mit Patientenuntersuchung	Tage	- 2 Tage	- 3,4	- 2 Tage	- 2,2	- 2 Tage
Mitarbeiter	Mitarbeiter- zufriedenheit	Fluktuationsrate	Prozent	4 - 8%	5,82	4 - 8%	5,37	4 - 8%
		Personalausfallquote	Prozent	< 8%	6,54	< 8%	6,09	< 8%
	Mitarbeitersicherheit	Anzahl der Wegeunfälle	Prozent	- 5 %	- 7,25%	- 5 %	- 39,0 %	- 2 %
	Personalentwicklung	Mitarbeiter mit Mitarbeitergespräch zu Gesamtzahl der Mitarbeiter	Prozent			> 70 %	70%	> 80%

Abbildung 3

Alle Mitarbeiter werden regelhaft in die Erarbeitung bzw. Weiterentwicklung von Qualitätspolitik, Qualitätszielen und von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingebunden. Die Vermittlung von Qualitätspolitik und Qualitätszielen erfolgt über interne und externe Veranstaltungen, die Hauszeitschrift (Boberg intern), Informationsschriften des Qualitätsmanagements sowie über das für alle Mitarbeiter zugängliche Intranet.

D-2 Qualitätsziele

Die klinikweiten Qualitätsziele des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg sind aus dem Leitbild und den Leitlinien der Zusammenarbeit und Führung abgeleitet und verschiedenen Perspektiven zugeordnet.

In der Perspektive Patienten und Kunden finden sich Qualitätsziele zur Realisierung qualitativ hochwertiger Behandlungsergebnisse, zur Stärkung unserer Position als Kompetenzzentrum für die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sowie zur Serviceorientierung unserer Einrichtung. So sollen Operationen im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus weiterhin mit signifikant weniger postoperative Wundinfektionen verbunden sein, als dies anderen Krankenhäusern in Deutschland möglich ist. Ein wichtiger Indikator für eine hohe Serviceorientierung ist der Auslastungsgrad der Klinik. Hier wollen wir auch in den kommenden Jahren eine Belegungsquote von mehr als 90 % erreichen.

Die Perspektive Mitarbeiter umfasst Ziele zu den Themen Umsetzung des Leitbildes, Mitarbeiterqualifikation, Personalentwicklung und gesellschaftliche Verantwortung. Angestrebt wird in diesem Zusammenhang u. a., die gesetzlich vorgegebene Quote zur Beschäftigung behinderter Menschen mindestens um 1% zu übertreffen. Zudem sind messbare Ziele zur Teilnahme von Mitarbeitern an Fortbildungsveranstaltungen sowie zur Umsetzung des Instrumentes „Mitarbeitergespräch“ definiert.

Die Umsetzung weiterer Rehabilitations- und Behandlungspfade sowie Therapiestandards sind wichtige Ziele zur Weiterentwicklung der Prozesse in unserer Einrichtung. Innerhalb der Perspektive verfolgen wir darüber hinaus das Ziel, die Sicherheit unserer Mitarbeiter (Unfallprävention) stetig zu verbessern. In diesem Zusammenhang haben wir uns das Ziel gesteckt, die Zahl der Nadelstichverletzungen um 10% jährlich zu senken. Die Erfolge dieser Maßnahmen zeigen sich in der 2008 verliehenen Auszeichnung „Betrieb mit einem vorbildlichem Arbeitsschutzsystem“ des Amtes für Arbeitsschutz Hamburg (Abbildung 5).

Sichere Behandlung, der Ausbau der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten, die wirtschaftliche Leistungserbringung und die Schonung von Ressourcen sind wichtige Ziele in der Perspektive Wirtschaftlichkeit. So haben wir uns z. B. vorgenommen, die Rate ungeplanter Wiederaufnahmen dauerhaft unter 5% zu halten und die Anzahl ambulant durchgeführter Eingriffe um 2% zu erhöhen. Dazu wurde in 2008 ein spezielles Zentrum für ambulante Operationen als Außenstelle des BUKH eingerichtet.

Damit die besonderen Leistungen und Behandlungserfolge der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung wieder stärker in das Bewusstsein der Versicherten und Arbeitgeber gelangen, haben wir uns auch Ziele in der Perspektive Öffentlichkeit gesetzt. Hierzu gehören der Ausbau der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit gemäß dem Marketing-Konzept unserer Klinik, die Durchführung von Aus- und Weiterbildungen von Mitarbeitern der Berufsgenossenschaften sowie die Pflege und der Ausbau von Kooperationen mit Einweisern und weiterbehandelnden Einrichtungen.

Die Ziele sind im Kennzahlensystem des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg hinterlegt und hier mit eindeutig definierten Qualitätsindikatoren und Zielwerten



Abbildung 5

konkretisiert. Jährlich kann anhand des Kennzahlensystems überprüft werden, inwieweit wir unsere ambitionierten Ziele tatsächlich erreicht haben.

Die Information der Mitarbeiter und weiterer Anspruchsgruppen (z. B. Krankenträger, Kostenträger, Öffentlichkeit) über die Ziele und deren Realisierung erfolgt über verschiedene Instrumente. Beispiele sind:

- Jahresbericht des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg
- Mitarbeiterzeitung
- Betriebsversammlungen
- Veröffentlichungen im Intranet und Internet
- Abteilungs- und Teambesprechungen

Die Ziele des Gesamthauses und der Abteilungen fließen in einen zentralen Maßnahmenplan der Abteilung Qualitätsmanagement zusammen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch das Qualitätsmanagement unterjährig überwacht. Beispiele für Maßnahmen finden sich im Gliederungspunkt D-5.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Organisations- und Entscheidungsstrukturen des Qualitätsmanagements am Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg sind eindeutig und nachvollziehbar geregelt. Sie beziehen alle Abteilungen und Mitarbeiter in die Qualitätsarbeit ein. Das folgende Organigramm gibt einen Überblick über das Qualitätsmanagement unserer Klinik (Abbildung 4).

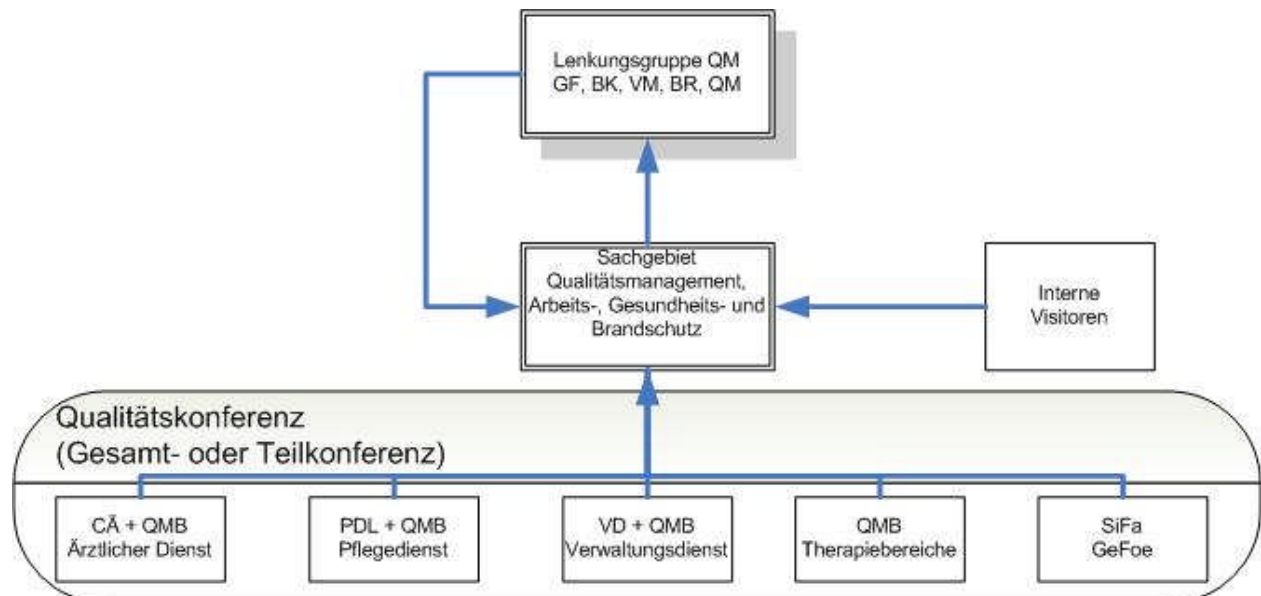


Abbildung 5

Die strategischen Entscheidungen zum Qualitätsmanagement (Formulierung von Qualitätszielen, Auswahl des Qualitätsmanagementmodells etc.) werden von der Krankenhausführung getroffen. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Krankenhausführung, Projekte zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements zu initiieren und die Umsetzung der Projektergebnisse zu überprüfen. Auch die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen für die Qualitätsmanagementarbeit fällt in ihren Aufgabenbereich.

In 2001 wurde von der Krankenhausführung zunächst eine Stabsstelle für Diagnoseverschlüsselung und medizinische Qualitätssicherung etabliert, welche 2004 als Stabsstelle für Veränderungs- und Qualitätsmanagement mit zusätzlichen Aufgaben und Kompetenzen ausgestattet wurde. In 2007 erfolgte eine vollständige Überarbeitung der Führungsstruktur, so dass nun die Kompetenzen zum Qualitätsmanagement sowie zum Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz unter dem Dach der Qualitätsmanagements gebündelt sind. So wird der Gedanke zur Integration des Arbeitsschutzes in das Qualitätsmanagementsystem nach dem Ansatz qu.int.as der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege umfassend umgesetzt (Abteilung 5).

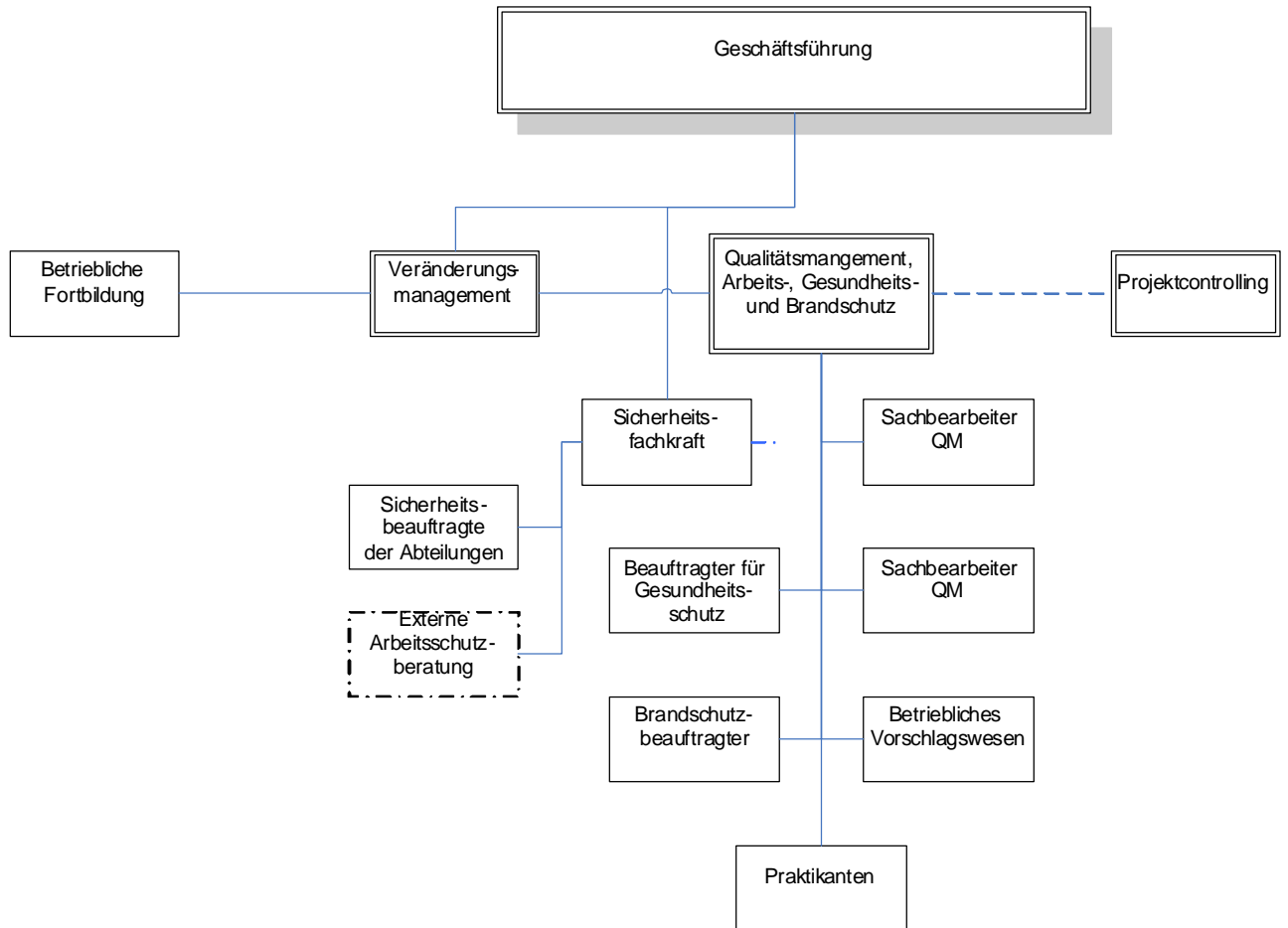


Abbildung 5

Zu den Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement gehört u. a.:

- die Weiterentwicklung des klinikweiten Qualitätsmanagementsystems,
- die Erstellung eines jährlich aktualisierten Maßnahmenplanes zur Umsetzung der Qualitätsziele,
- die Initiierung und Überwachung qualitätsverbessernder Maßnahmen,
- die Schulung, Beratung und Unterstützung der Mitarbeiter in Frage des Qualitätsmanagements,
- die Unterstützung bzw. Durchführung von Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung auf Landes- und Bundesebene,
- die Implementierung von internen Verfahren zur Qualitätssicherung,
- die Etablierung und laufende Überwachung der Prozessoren zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung,
- die Organisation und Begleitung der Selbstbewertungs- bzw. Zertifizierungsverfahren,
- die Integration des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes in alle Abläufe und Prozesse des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg.

Grundansatz des Qualitätsmanagements ist es bei uns, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess als Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder Führungskraft zu etablieren. Entsprechend sind alle Mitarbeiter und Führungskräfte über verschiedene Kommunikationswege in das Qualitätsmanagementsystem eingebunden, so dass ein direkter und rascher Informationsaustausch gewährleistet ist. Qualitätsrelevante Fragestellungen werden in Arbeitsgruppen und Kommissionen erörtert. Daraus resultierende Projekte werden in Projektgruppen bearbeitet.

Den Führungskräften des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg kommen im Rahmen des Qualitätsmanagements besondere Aufgaben zu. Diese umfassen

zum Beispiel die Formulierung und Umsetzung abteilungsspezifischer Qualitätsziele, die Bereitstellung der erforderlichen personellen und zeitlichen Ressourcen auf Abteilungsebene sowie die Verpflichtung aus Daten der Qualitätssicherung qualitätsverbessernde Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

In jeder Abteilung sind ein Qualitätsmanagementbeauftragte Arzt sowie ein Innerbetrieblicher Prozessbegleiter des Pflegedienstes als Ansprechpartner und Multiplikator vor Ort benannt. Zu ihren Aufgaben gehört u. a.:

- Information der Mitarbeiter über Ergebnisse der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse,
- Teilnahme an Abteilungs- und Projektgruppen zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements,
- Umsetzung der verpflichtenden und freiwilligen internen und externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Als wichtiges Instrument zur ständigen Überprüfung des klinikweiten Qualitätsniveaus sind im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg so genannte interne Visitationen etabliert. Im Rahmen der hiermit verbundenen, mehrmals jährlich durchgeführten Begehungen aller Bereiche werden folgende Ziele verfolgt:

- Information der Mitarbeiter über Ergebnisse der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse,
- Ermittlung des Umsetzungsgrades der hausweiten Qualitätsstandards durch alle Mitarbeiter,
- die Identifikation von abteilungsspezifischen Problemlösungen, die auch in anderen Abteilungen / Stationen umgesetzt werden sollten,
- Befragung der Mitarbeiter zu Projektthemen, die aus der Mitarbeiterperspektive zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements beitragen können.

Derzeit sind 20 Mitarbeiter als interne Visatoren insbesondere für die Verfahren KTQ® und qu.int.as® geschult.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg wird die Qualität der Prozesse aus verschiedenen Perspektiven regelhaft überprüft und bewertet. Hierzu sind unterschiedliche Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über wichtige Instrumente, welche im Folgenden näher erläutert werden (Abbildung 6).

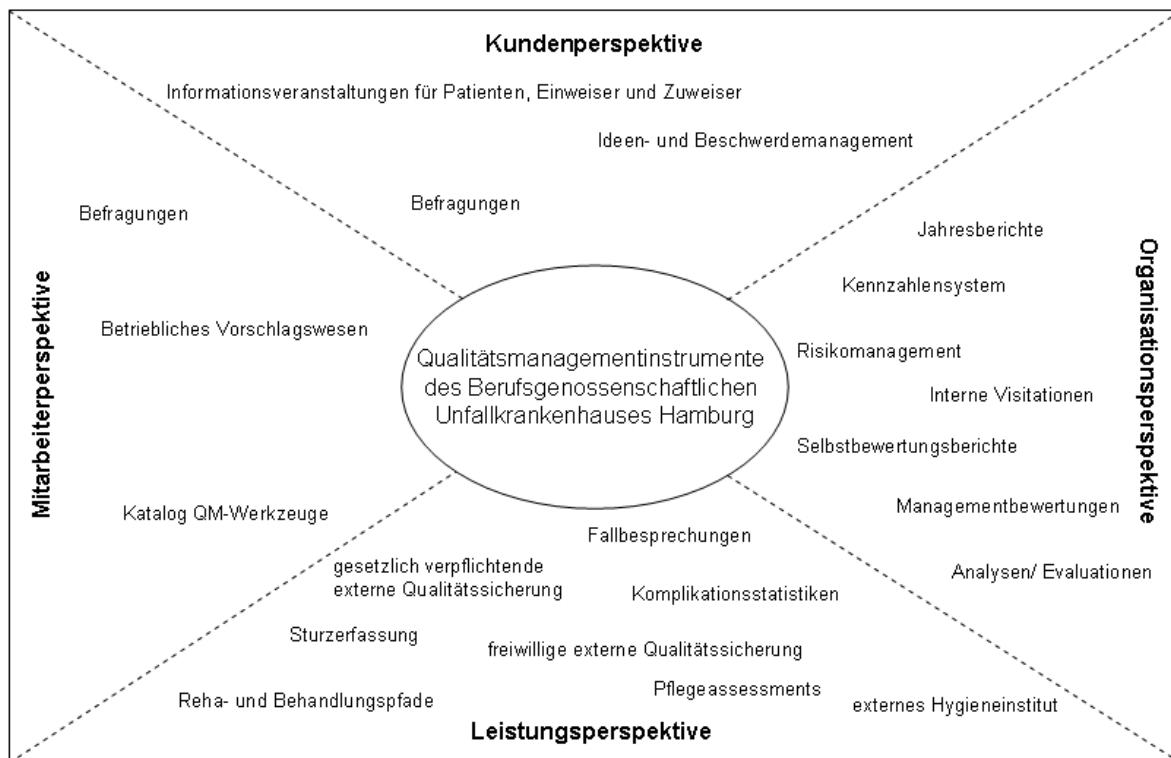


Abbildung 6
Kundenperspektive

Die Bedürfnisse und Eindrücke unserer Patienten erfragen wir systematisch alle zwei Jahre durch eine Patientenbefragung. Diese bildet alle Abschnitte der Behandlung in unserer Klinik ab und ermöglicht so die direkte Identifizierung von Stärken und Verbesserungspotenzialen aus Patientensicht. Ein wichtiges Ergebnis aus einer früheren Befragung war, dass sich unsere Patienten eine an aktuellen Bedürfnissen ausgerichtete Ausstattung der Patientenzimmer wünschte. Inzwischen wird diese Anregung im Rahmen einer umfassenden Neugestaltung der Stationen umgesetzt (generelle Etablierung von Zweibettzimmern, Installation von Tresoren in ein Patientenzimmern etc.). Auch wurde die Speisenversorgung so umgestaltet, dass mobile Patienten das Büffet im Speisesaal in Anspruch nehmen können.

Damit Patienten und Angehörige auch außerhalb der Befragungsintervalle ihr Lob, ihre Anregungen und auch ihre Kritik äußern können, haben wir 2005 ein Ideen- und Beschwerdemanagement am Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg etabliert und 2008 zum Lob-, Ideen- und Beschwerdemanagement weiterentwickelt. Ein entsprechender Meldebogen wird jedem Patienten bei der Aufnahme ausgehändigt. Zusätzlich sind an verschiedenen Stellen im Krankenhaus Meldebögen und Briefkästen des Ideen- und Beschwerdemanagements für Jedermann zugänglich. Eine strukturierte Verfahrensbeschreibung sorgt dafür, dass der überwiegende Teil der Eingaben binnen weniger Tage abschließend bearbeitet ist. Bei besonders für die Weiterentwicklung unserer

Prozesse wichtigen Eingaben besteht die Möglichkeit, der meldenden Person eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Um einen Beitrag zur gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung zu leisten, führen wir regelmäßig Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen durch (z. B. Erkrankung des Hüftgelenkes). Darüber hinaus schulen wir Patienten und Angehörige zur Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit sowie der möglichst optimalen Selbstständigkeit.

Für Einweiser (z. B. niedergelassene Ärzte) und Zuweiser (andere Krankenhäuser, Berufsgenossenschaften) bieten wir zielgruppenorientierte Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an. Mitarbeiter anderer Krankenhäuser können im Rahmen von Hospitationen (z.B. Versorgung von Querschnittgelähmten Patienten) oder speziellen Workshops (z.B. Handchirurgiekurs) ihre Fähigkeiten mit unserer Unterstützung erweitern.

Organisationsperspektive

Neben dem zentralen Jahresbericht des Gesamtkrankenhauses werden auch in zusätzlichen Bereichen (z.B. Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz, Entsorgung) Jahresberichte erstellt, welche insbesondere zur Information der Krankenhausführung über die Abläufe und Erfolge in den Abteilungen dienen.

Die Kontrolle der Erreichung der Qualitätsziele erfolgte anhand eines Kennzahlensystems. Hier sind jedem Qualitätsziel Indikatoren sowie Ziel- und Istwerte zugeordnet. Über ein Ampelsystem kann die Krankenhausführung sehr schnell erkennen, in welchen Perspektiven wir unsere ambitionierten Qualitätsziele erreichen und an welchen Stellen weiterer Optimierungsbedarf besteht. Das Kennzahlensystem wird durch die Abteilung Qualitätsmanagement gepflegt und in Absprache mit den Abteilungen weiterentwickelt.

Ein umfassendes Risikomanagementsystem hilft uns, bestandgefährdende Risiken für unsere Einrichtung zu identifiziert und Verfahren zur Vermeidung bzw. zur Beherrschung von Risiken zielgerichtet zu definiert. Ein Frühwarnsystem ermöglicht ein rechtzeitiges Eingreifen, so das Eintrittswahrscheinlichkeit und / oder Schadensschwere deutlich verringert werden können.

Wichtiges Instrument zur regelmäßigen Bewertung der Abläufe und Prozesse in unserer Klinik sind die internen Visitationen. Hier werden alle Bereiche des Krankenhauses durch besonders geschulte Mitarbeiter unter Federführung des QM begangen. In kollegialen Dialogen werden die Veränderungen im Qualitätsmanagement besprochen, Verbesserungspotentiale ermittelt und konkrete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung vereinbart. Die Ergebnisse fließen in die Managementbewertung des Krankenhauses ein.

Dass Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg beteiligt sich an dem Qualitätsmanagementverfahren der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®). In diesem Zusammenhang erstellen wir alle drei Jahre eine Selbstbewertungsbericht, in dem die Einrichtung der Qualitätsanforderung der KTQ® beschrieben und nach einer für alle Krankenhäuser einheitlichen Bewertungssystematik beurteilt werden. Im Rahmen einer Fremdbewertung überprüfen anschließend Experten anderer Krankenhäuser, inwieweit die Qualitätskriterien der KTQ® tatsächlich erfüllt werden. Im Rahmen der Selbst- und Fremdbewertung werden ebenfalls Stärken und Verbesserungspotenziale deutlich, die zur Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen führen. Seit 2005 verfügt unsere Einrichtung über das Qualitätszertifikat der KTQ®, die Re-Zertifizierung wurde 2008 erfolgreich absolviert.

Um den Arbeits- und Gesundheitsschutz umfassende in das Qualitätsmanagementsystem unseres Krankenhauses zu integrieren nutzen wir seit 2005 das Verfahren qu.int.as

(Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz) der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. 2006 wurde auch in diesem Zusammenhang erstmalig ein Selbstbewertungsbericht erstellt und das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg als zweites Krankenhaus deutschlandweit zertifiziert. Auch die Re-Zertifizierung in diesem Verfahren konnte in 2008 erfolgreich abgeschlossen werden.

Leistungsperspektive

Seit mehr als 10 Jahren werden in alle medizinischen Abteilungen des Berufsgenossenschaftlichen Unterkrankenhauses Hamburg umfangreiche Komplikationsstatistiken geführt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der zertifizierten interdisziplinären Ärztefortbildung vorgestellt und diskutiert. Spezielle Fragestellungen werden ggf. einem Mitarbeiter zur Bearbeitung überantwortet, direkt ableitbare Verbesserungen werden unmittelbar gemeinsam beschlossen und umgesetzt.

Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg nimmt an allen verpflichtenden externen Verfahren zur Qualitätssicherung auf Landes- und Bundesebene teil. In jeder betroffenen Abteilung sind Beauftragte benannt, die für eine vollständige Übermittlung der Daten an die zuständigen Stellen sorgen und die erreichten Ergebnisse an die jeweiligen Bereiche zurück melden. Darüber hinaus nimmt die Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin freiwillig an der Landesauswertung Anästhesie sowie am Projekt postnarkotische Patientenbefragungen in Hamburg teil.

Insbesondere im Querschnittgelähmtenzentrum werden interdisziplinäre Fallbesprechungen und Teamsitzungen eingesetzt, um den Behandlungsprozess mit allen Beteiligten abzustimmen und ein qualitativ hochwertiges Ergebnis für den Patienten zu gewährleisten.

Im Rahmen der stationären Versorgung der Patienten führen wir regelhaft Pflegeassessments durch. Zudem haben wir für besondere Patientengruppen spezifische Score-Systeme entwickelt (z.B. Boberger Qualitätsscore für Querschnittgelähmte Patienten), welche die Therapiesteuerung unterstützen.

Seit 2006 erfassen wir systematisch alle Sturzereignisse von Patient während der Krankenhausbehandlung und streben an, den nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe vollständig in unserer Einrichtung umzusetzen. Im Vergleich mit den anderen Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhäusern werden die Ergebnisse bewertet und die ggf. erforderlichen Maßnahmen ermittelt.

Im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg wird die Entwicklung von Rehabilitations- und Behandlungspfaden intensiv vorangetrieben. Gemeinsam mit den anderen Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhäusern werden so gemeinsame Standards für die Versorgung und Nachbehandlung von Verletzten aller Fachabteilungen gemäß dem gesetzlichen Auftrag „Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln“ etabliert. Erschwert wird die Erstellung von Pfaden durch die häufig in unseren Zentren zu behandelnden Mehrfach- und Komplexverletzungen. Um die praktische Anwendbarkeit von klinischen Behandlungspfaden weiter zu steigern ist das BUKH gemeinsam mit der Industrie bemüht, eine elektronische Plattform für Behandlungspfade im Klinik-Informationssystem zu entwickeln.

Im Bereich des Pflegedienstes wurden die in der Praxis bewährten 121 Pflegestandards überarbeitet, wobei neben aktuellen medizinischen Entwicklungen insbesondere Gesichtspunkte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes integriert wurden. Zusätzliche Projekte zur Umsetzung der nationalen Pflegestandards wurden initiiert und z.B. in Form des Konzeptes Patientensicherheit umgesetzt.

Durch die Einbindung externen Fachkompetenz wird eine fachlich hochwertige und am anerkannten Stand der Wissenschaft und Technik orientierte Weiterentwicklung von Behandlungsprozessen gewährleistet. So liegt die Organisation und Beratung im Bereich der Krankenhaushygiene in der Hand des Instituts für Umwelt und Hygiene der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Labordiagnostik wird durch die LADR GmbH auf stets aktuellen Stand der Technik gewährleistet. Fachdisziplinen, welche im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg nicht direkt vertreten sind, werden über Kooperationsverträge eingebunden (Konsiliarärzte, operative Fachdisziplinen wie z.B. die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie oder Abdominalchirurgie). Die Arbeitsmedizinische Betreuung unserer Mitarbeiter wird durch die BAD GmbH kompetent sichergestellt.

Mitarbeiterperspektive

Durch Mitarbeiterbefragung ermitteln wir alle zwei Jahre, wie sich die aktuelle Arbeits- und Belastungssituation in unserer Klinik aus Mitarbeitersicht darstellt und leiten daraus spezifische Verbesserungsprojekte ab. So wird seit 2006 das Konzept zur Führungskräfte-schulung umgesetzt. Zudem wurde ein umfassendes Ergonomietraining im Pflegedienst etabliert, über welches inzwischen nicht nur alle Mitarbeiter der Krankenpflege z. B. zum rückengerechten Arbeiten, Heben und Tragen geschult wurden, sondern auch Mitarbeiter der Logistikbereiche und der Technik. Gesundheitszirkel, Teamentwicklung und Coachingverfahren haben ihren Ursprung ebenfalls in den Ergebnissen von Mitarbeiterbefragungen.

Seit mehr als 30 Jahre wird im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg ein systematisches betriebliches Vorschlagswesen betrieben. Jeder Mitarbeiter hat so die Möglichkeit, seine Ideen und Beobachtungen an die Krankenhausführung zu geben. Gemeinsam mit zuständigen Experten wird dann ermittelt, ob die Idee umgesetzt werden kann. Für das Krankenhaus wichtige Ideen werden im Rahmen eines transparenten und nachvollziehbaren Prämiensystems gewürdigt.

Um die Arbeit zu qualitätsrelevanten Fragestellungen in den Abteilungen und Bereiche zu vereinfachen, wurde vom Sachgebiet Qualitätsmanagement ein zentraler Katalog „Qualitätsmanagement-Werkzeuge“ erstellt und im Intranet veröffentlicht. In diesem Katalog werden die verschiedenen Instrumente des Qualitätsmanagements beschrieben, so dass sie jederzeit von Mitarbeitern und Führungskräften eingesetzt werden können.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Integration ausländischer Patienten	
Problem	Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg wird in arabischen und osteuropäischen Ländern zunehmend als qualitativ hochwertiger Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen wahrgenommen. Entsprechend führt dies zu einer erhöhten Anzahl von Patienten aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen.
Ziel	Umfassende Gewährleistung der sicheren Patientenbehandlung z.B. durch ausreichende Sprachkenntnisse im Behandlungsteam, Etablierung sicherer Informationswege z.B. zum Austausch von Behandlungsdaten mit Vor- und Nachbehandlern, Berücksichtigung von Patientenbedürfnissen, welche sich aus der Herkunft oder Religion ergeben
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Erstellung Konzept Ausländische Patienten (abgeschlossen) Eröffnung Station 1A und Etablierung der Station als zentrales Kompetenzzentrum für ausländische Patienten (abgeschlossen) Sprachkurse für Mitarbeiter (laufend) Schulung der Mitarbeiter zu ethnischen und religiösen Besonderheiten (laufend)
Evaluation	Auswertung des Anteils ausländischer Patienten

Neubau Bettenhaus für Patienten in der Berufsgenossenschaftlichen Stationären Weiterbehandlung (BGSW)	
Problem	Die bestehenden Kapazitäten für die Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung reichen wegen der großen Nachfrage nicht mehr aus. Die Schulungskapazitäten der Rückenschule in der Innenstadt sind nicht mehr bedarfsgerecht. Die räumliche Nähe des derzeitigen BGSW-Gebäudes zu den Therapiebereichen sowie die Transporte zur extern untergebrachten Rückenschule sind wenig patientenorientiert.
Ziel	Schaffung einer ausreichend dimensionierten Einrichtung für BGSW-Patienten, Engere Anbindung des Gebäudes an die Therapiebereiche Schaffung ausreichender Schulungsräume
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Konzepterstellung BGSW-Gebäude, Raumnutzungsplan (abgeschlossen) Abriss alter Gebäude (abgeschlossen) Neubau BGSW-Gebäude (in Arbeit) Projekt zur Einbindung der vergrößerten Patientenzahl in die Abläufe des Krankenhauses (abgeschlossen) Umzug in neues Gebäude (abgeschlossen) Tag der offenen Tür (abgeschlossen)
Evaluation	Auswertung der Patientenzahlen Patientenbefragung

Etablierung zentrales Projektcontrolling	
Problem	Unser Ansatz der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung bedingt eine Vielzahl von Arbeits- und Projektgruppen. Um Sicher zu stellen, dass die Ergebnisse von allen Bereichen des Hauses genutzt werden können und keine Gruppen zu inhaltlich überschneidenden Themen arbeiten soll ein zentrales Projektcontrolling aufgebaut werden.
Ziel	Sicherung des Projekterfolges, Gewährleistung der hausweiten Kommunikation von Ergebnissen, Vermeidung von Doppelarbeit durch Gruppen mit überschneidenden Themen, Beschleunigung und Vereinheitlichung des Projektablaufes, Aufbau eines Projektreportings
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Erstellen eines Leitfadens zur Projektarbeit (abgeschlossen) Schulung der betroffenen Führungskräfte (abgeschlossen) Aufbau einer elektronischen Projektdatenbank (abgeschlossen) Erprobung der neuen Abläufe, Umsetzung von Verbesserungspotentialen zum Projektcontrolling (in Arbeit)
Evaluation	Mitarbeiterbefragung, Reporting Projektcontrolling

Klinikinformationssystem	
Problem	Auf Grund von Zentralisationsprozessen auf dem Markt für Krankenhaussoftware bietet das bestehende Klinikinformationssystem nicht mehr die notwendige langfristige Betriebssicherheit.
Ziel	Gewährleistung der langfristigen Nutzbarkeit des Klinikinformationssystems Abbildung der klinischen Prozesse in der EDV, Ausweitung der Möglichkeiten der elektronischen Unterstützung unserer Arbeit, Abbau von Mehrfachdokumentationen, Gewährleistung der langfristigen Datensicherheit
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Erstellen eines Pflichtenheftes für ein zukünftiges Klinikinformationssystem Auswahl eines neuen, langfristig nutzbaren Klinikinformationssystems (abgeschlossen) Abstimmung der Beschaffung und Programminhalte im Verbund mit weiteren BG-Kliniken (abgeschlossen) Vorbereitung der Umstellung (Datenübernahme, Schulung der Mitarbeiter, Ausbau der Infrastruktur) (abgeschlossen) Umstellung des EDV-Systems (abgeschlossen)
Evaluation	-

Umstellung der Radiologie auf vollelektronisches Aufnahmemanagement	
Problem	Röntgenaufnahmen werden mit modernsten Geräte unter Einsatz strahlen mindernder digitaler Techniken angefertigt und dann auf normalen Röntgenfilmen ausgedruckt. Diese Technik ist aufwendig (Belichtungsgeräte, Entwicklungsgeräte, Archivraum) und wenig komfortabel für das Behandlungsteam
Ziel	Aufbau eines vollelektronischen Aufnahmemanagements mit EDV-gestützter Aufnahmeprobereitung, digitaler Röntgentechnik und Bereitstellung aller Aufnahmen an geeigneten EDV-Arbeitsplätzen in allen Versorgungsabschnitten bis an das Patientenbett
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Konzepterstellung Einführung RIS/PACS (abgeschlossen) Auswahl und Beschaffung der erforderlichen EDV-Ausstattung (abgeschlossen) Erstellen der Schnittstellen zum vorhandenen Klinik-Informationssystem (in Arbeit) Probetrieb der neuen Anwendung (in Vorbereitung) Aufnahme des Regelbetriebs (in Vorbereitung)
Evaluation	-

Entlassungsmanagement	
Problem	Die alte Abrechnung nach tagesgleichen Pflegesätzen ist im SGB V-Bereich durch DRG abgelöst, so dass längere Liegedauern zu Lasten des Krankenhauses gehen.
Ziel	Gewährleistung einer patientenzentrierten, zeitgerechten Entlassung des Patienten, Vermeidung von Versorgungs- und Therapielücken
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Konzepterstellung Entlassungsmanagement (Abgeschlossen) Integration von Sozialdienst und Berufshilfe in das Entlassungsmanagement (abgeschlossen) Aufbau von Informations- und Kommunikationsstrukturen zur Entlassungssteuerung (abgeschlossen) Aufbau von Controllinginstrumenten zur Steuerung der Behandlung und Behandlungsdauer (abgeschlossen)
Evaluation	Medizinisches und kaufmännisches Controlling

Elektronische Arbeitszeiterfassung im Ärztlichen Dienst	
Problem	Arbeitszeiten im ärztlichen Dienst werden traditionell nicht in allen Bereichen vollständig erfasst. Die aktuelle Gesetzgebung sowie die tarifvertraglichen Regelungen sehen eine sachgerechte Arbeitszeiterfassung und Einhaltung vereinbarter Arbeitszeiten vor.
Ziel	Umsetzung der gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelungen Vollständige Erfassung der Arbeitszeiten auch im ärztlichen Dienst Nutzung der Auswertungen zur Personalbedarfsplanung
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Abschluss Betriebsvereinbarung zur elektronischen Erfassung von Arbeitszeiten (Probelauf) Einführung eines geeigneten Erfassungssystems (abgeschlossen) Schulung von Zeitbeauftragten (abgeschlossen) Erstellen von Auswertungs- und Steuerungsinstrumenten (abgeschlossen) Abschluss der endgültigen Betriebsvereinbarung (in Vorbereitung)
Evaluation	Auswertung zur Arbeitszeit und zu Fehlzeiten

Einführung sicherer Systeme	
Problem	Verletzungen durch spitze und scharfe Gegenstände (Kanüle, Skalpell) stellen eine erhebliche Gesundheitsgefahr für die Mitarbeiter im Krankenhaus dar. Durch den Einsatz von Material auf dem aktuellen Stand der Technik mit entsprechenden Sicherheitseinrichtungen können diese Gefahren gemindert werden.
Ziel	Einsatz sicherer Systeme im gesamten Krankenhaus Senken der Rate an Stichverletzungen
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Etablierung Arbeitsgruppe Sichere Systeme (abgeschlossen) Auswahl geeigneter Produkte für die Erprobung in Musterbereichen (abgeschlossen) Schulung der Mitarbeiter (abgeschlossen) Auswertung der Erfahrungen aus den Probelaufen, Auswahl des endgültigen Produktportfolios (abgeschlossen) Umsetzung in den Abteilungen (laufend) Evaluation der Ergebnisse (abgeschlossen)
Evaluation	Auswertung Verbandbucheinträge, D-Arzt-Berichte

Elektronisches Alarmierungssystem für den Krankenhaus-Krisenfall	
Problem	In einem Krisenfall müssen in kurzer Zeit eine Vielzahl von diensthabenden und dienstfreien Mitarbeitern informiert werden, um die volle Leistungsfähigkeit des Krankenhauses z.B. nach einem Großunfall rasch gewährleisten zu können. Papierbasierte Alarmierungsverfahren (Schnellballsystem, Liniensystem) erwiesen sich als zu pflegeaufwendig und störanfällig.
Ziel	Abwehr von Betriebsrisiken Sicherung der Betriebsbereitschaft im Krisenfall zu jeder Tages- und Nachtzeit Vereinfachung der Datenpflege
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Ermittlung und Vergleich elektronischer Alarmierungssysteme (abgeschlossen) Abstimmung der Beschaffung mit anderen BG-Kliniken (abgeschlossen) Aufbau von Alarmierungsszenarien, Einpflegen der Mitarbeiterdaten (abgeschlossen) Erprobung des Systems (abgeschlossen)
Evaluation	Alarmauswertungen, Krankenhausübungen

Etablierung einer regelmäßigen Mitarbeiterbefragung im Gesamthaus	
Problem	Arbeitsverdichtung, neue Arbeitszeiten, veränderte Ablauforganisation und andere Faktoren beeinflussen das Arbeitsumfeld unserer Mitarbeiter und führen zu laufend geänderten Belastungssituationen. Um negative Auswirkungen frühzeitig erkennen und ihnen durch gezielte Maßnahmen entgegen wirken zu können, sollen regelmäßig Mitarbeiterbefragungen nach anerkanntem Stand der Wissenschaft durchgeführt werden.
Ziel	Zeitnahe Ermittlung der Belastungssituationen, um zeitnah Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Ermittlung des anerkannten Stands der Wissenschaft zu Mitarbeiterbefragungen (abgeschlossen) Erstellen eines Fragebogens inkl. Abstimmung mit dem Betriebsrat (abgeschlossen) Information der Mitarbeiter und Verteilung an alle (abgeschlossen) Erfassung der Daten per EDV und Auswertung (Abgeschlossen) Kommunikation der Ergebnisse in allen Abteilungen (in Arbeit) Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen (in Arbeit) Wiederholung der Befragung alle zwei Jahre (laufend)
Evaluation	Mitarbeiterbefragung

Re-Zertifizierung des Arbeitsschutzsystems (qu.int.as)	
Problem	Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg ist sich in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes seiner Vorbildfunktion bewusst. Die erreichten Ergebnisse sollen nach außen hin dokumentiert werden.
Ziel	Erneute Erlangung des qu.int.as-Zertifikats für KTQ-Krankenhäuser
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Teilnahme an der Entwicklung des neuen Verfahrens qu.int.as für KTQ-Krankenhäuser als Pilotheus (Abgeschlossen) Durchführung des Re-Zertifizierungsverfahrens nach KTQ (Abgeschlossen) Überprüfung und Ergänzung des internen Arbeitsschutzsystems (Abgeschlossen) Schulung und Information der Mitarbeiter (Abgeschlossen)
Evaluation	Zertifikate nach KTQ und qu.int.as

Ambulantes Operieren	
Problem	Eine Reihe von operativen Eingriffen ist nach einem bundeseinheitlichen Leistungskatalog ambulant durchzuführen. Die räumlichen Begebenheiten im Stammhaus lassen eine Integration des ambulanten Operierens nicht zu.
Ziel	Schaffung eines ambulanten OP-Zentrums für die Abteilung Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie sowie für die Abteilung Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie in zentraler Lage außerhalb des Krankenhausgeländes
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Suche einer geeigneten Einrichtung (abgeschlossen) Erstellen eines Pflichtenheftes für Einrichtung und Umbau (abgeschlossen) Umbau und Einrichtung des ambulanten OP-Zentrums (abgeschlossen) Erprobung der Abläufe und Prozesse (abgeschlossen) Aufnahme des Echtbetriebs (abgeschlossen)
Evaluation	Behandlungszahlen, Kostenrechnung

Entlastung des ärztlichen und pflegerischen Dienstes von administrativen Tätigkeiten	
Problem	Die Dokumentationspflichten im Krankenhaus haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen, u. a. durch die Einführung des pauschalierenden Abrechnungssystems nach DRG. Die von uns angestrebte korrekte und vollständige Erfassung der Diagnosen und Prozeduren erfordert intensive Schulungen und führt dazu, dass diese Fachkräfte zu oft patientenfern tätig werden müssen.
Ziel	Einsatz von medizinischen Dokumentationsassistenten auf allen Stationen zur Gewährleistung der hohen Datenqualität. Entlastung von Ärzten und Pflegekräften, damit wieder mehr Zeit für Patienten zur Verfügung steht.
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Entwicklung eines Konzeptes „Medizinische Dokumentationsassistenten“ (abgeschlossen) Anpassung der Abläufe (abgeschlossen) Suche geeigneter Kräfte (abgeschlossen) Umsetzung des Konzeptes (abgeschlossen)
Evaluation	Rate der Rechnungskorrekturen, Widerspruchsrate der Kostenträger

Aufbau eines OP-Reporting	
Problem	Die Operationsabteilung stellt in unserem Krankenhaus insbesondere durch die explizite Ausrichtung auf die Notfallversorgung sowie die Umsetzung der europäischen Arbeitszeitvorgaben einen Engpassfaktor dar. Nur durch eine vorausschauende interdisziplinäre Planung und straffe Organisation der Abläufe ist es möglich, allen Patientengruppen gerecht zu werden.
Ziel	Zeitnahe Information der Krankenhausführung über die Versorgungskapazitäten der OP-Abteilung Vorausschauende Personalplanung Patientenorientiertes Einbestell- und Aufnahme-prozedere
Maßnahmen (Umsetzungsgrad)	Erstellen und Einführen eines interdisziplinären OP-Status (abgeschlossen) Etablierung eines hauptamtlichen OP-Koordinators (abgeschlossen) Überprüfung, welche OP-Daten standardmäßig zur Auswertung zur Verfügung stehen (abgeschlossen) Ergänzen von Erfassungsinstrumenten für wichtige Abläufe (abgeschlossen) Erstellen eines OP-Reports mit allen relevanten Kennzahlen und Tendenzen (abgeschlossen)
Evaluation	Kennzahlensystem, Mitarbeiterbefragung, Auslastungsstatistik des OP

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement wird von allen Mitarbeitern getragen und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Erfolge der Maßnahmen zeigen sich in der erfolgreichen Re-Zertifizierung des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses nach den Verfahren der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®) sowie qu.int.as (Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz) der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. In der Vorbereitung wurden Selbstbewertungsberichte verfasst, in welchen alle Abläufe des Krankenhauses nach bundesweit einheitlichen Fragenkatalogen überprüft wurden. Aus dieser Überprüfung ergaben sich verschiedene Verbesserungspotentiale. So wurde das bestehende Konzept zur Gewährleistung der Patientensicherheit um ein Verfahren zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen im OP ergänzt, eine neue Klinik-EDV eingeführt, Vorbereitungen für die rein EDV-gestützte Verarbeitung und Bereitstellung von Röntgenaufnahmen getroffen und der Krankenhaus-Krisenschutz optimiert. Auch wurde das System der Rehabilitations- und Behandlungspfade um Vorgaben für weitere Eingriffe ergänzt.

Die besonderen Erfolge im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentieren sich auch in der 2008 von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg verliehenen Auszeichnung „Unternehmen mit einem vorbildlichen Arbeitsschutzsystem“. Wichtige Elemente unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzsystems sind dabei der Optimale Einsatz persönlicher Schutzausrüstungen, die Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in alle relevanten Beschaffungs- und Bauverfahren und die Evaluation bereits ergriffener Maßnahmen zur Gesundheitsförderung durch die regelmäßige Befragung aller Mitarbeiter. Erfreulich ist dabei, dass 2008 mehr als 2/3 der Mitarbeiter nach Schulungen zum rückengerechten Arbeiten angaben, dass sich ihre Beschwerden durch den Einsatz der erlernten Techniken sowie die Ergänzung der Ausstattung z.B. mit Liftersystemen deutlich gebessert haben.

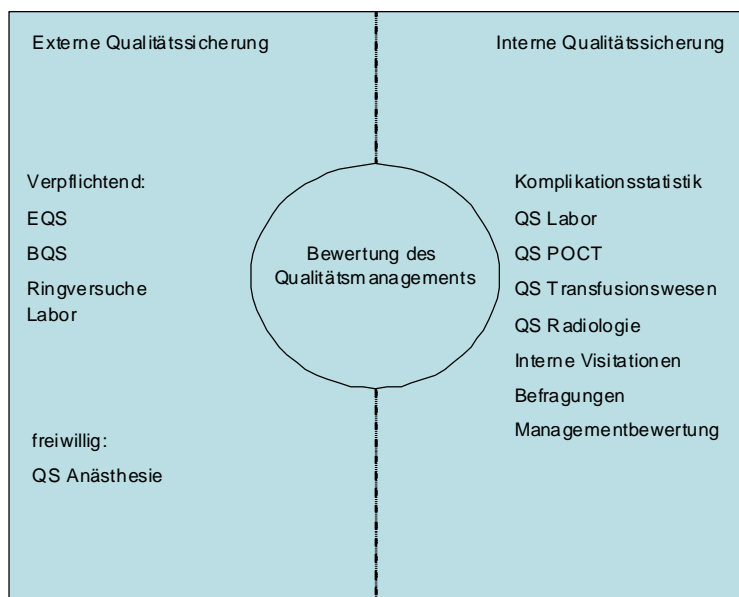


Abbildung 1

Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg führt in allen klinischen Abteilungen seit mehr als 10 Jahren eine regelmäßige, kritische Komplikationserfassung durch. Dabei werden auch Störungen des Behandlungsverlaufs erfasst, welche im Verlauf der Krankenhausbehandlung auftreten, aber nicht von unserem Krankenhaus zu verantworten sind. Darüber hinaus werden Statistiken für ambulant behandelte Patienten geführt, um auch auf diesem Gebiet Informationen für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewinnen. Die Ergebnisse werden monatlich im Kreis aller Ärzte des BUKH vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam werden erforderliche Maßnahmen abgeleitet und Verantwortlich für die Umsetzung bestimmt. Bei Bedarf werden Projektgruppen eingesetzt, um Problemfelder interdisziplinär und hierarchieübergreifend zu bearbeiten. Als wichtige Ergebnisse aus der kontinuierlichen Komplikationsüberwachung sind insbesondere zu nennen:

- die Überprüfung und Anpassung des medikamentösen Thrombosemanagements,
- die Optimierung des Antibiotikaeinsatzes,
- die Veränderung der Abläufe zur Lokalthherapie mit Wärmeträgern.

Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg nimmt an allen verpflichtenden Verfahren der BQS (Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH) teil. Die krankenhausspezifischen Auswertungen der BQS werden nicht nur in den betroffenen Abteilungen, sondern wiederum im gesamten Ärztekreis diskutiert, so dass sich ggf. ergebende Verbesserungspotentiale gemeinsam verabredet werden. Besonders erfreulich ist bei den Ergebnissen, dass unsere Infektionsrate nach operativen Eingriffen bereits über mehrere Jahre deutlich unter der des Bundesdurchschnitts liegt. Hier kommen neben der besonderen baulichen und technischen Infrastruktur auch die besondere Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie die Vorteile unsere Antibiotikamanagements zum Tragen.

Das Labor des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg nimmt ebenso an allen verpflichtenden externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung (z.B. Ringversuche) teil. Zudem verfügt es über ein umfassendes System zur internen Qualitätssicherung, welches nicht nur die Geräte des Labors, sondern auch die dezentral bereit gehaltenen Geräte z.B. auf den Stationen (Patientennahe Sofortdiagnostik (POCT) wie z.B. Blutzuckermessgeräte, Blutgasanalytoren) erstreckt. So können fehlerhafte Geräte oder Bedienungsprobleme rasch erkannt und behoben werden.

Die Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg nimmt freiwillig an der externen Qualitätssicherung Anästhesie der EQS (Externe Qualitätssicherung Hamburg) teil. Hier werden die Daten zu den durchgeführten Narkosen (Verfahren, Narkosezeiten, Personaleinsatz, Besonderheiten usw.) erfasst und extern ausgewertet. Auch nimmt die Abteilung an den postnarkotischen Patientebefragungen der EQS teil. Die Ergebnisse beider Verfahren werden mit denen der anderen Hamburger Krankenhäuser verglichen, dabei auffällige Abweichungen von den allgemeinen Ergebnissen müssen begründet und ggf. in kollegialen Dialogen besprochen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird bei der Auswertung den sog. Anästhesiologischen Verlaufsbeobachtungen (AVB) gewidmet. Diese geben nicht nur an, welche Probleme vor, während oder nach einer Narkose aufgetreten sind, sondern auch, wie schwerwiegend die Auswirkungen waren. Angegeben werden dabei nicht nur Besonderheiten, die direkt den Patienten betreffen (z.B. Blutdruckprobleme, Blutungen, Atemwegsprobleme), sondern auch alle Arten von technischen Schwierigkeiten (u. a. Störungen an Monitoring- und Beatmungsgeräten). Erfreulich ist dabei, dass unsere Rate an AVB's deutlich unter der vergleichbarer Einrichtungen liegt, während wir im Bereich der Zufriedenheit mit Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge der Narkose zu den führenden Häusern in Hamburg zählen.

In wichtigen Bereichen wie dem Arbeits- und Gesundheitsschutz und dem Qualitätsmanagement überprüfen wir unsere internen Abläufe und Ergebnisse regelmäßig in

Managementbewertungen. Hier wird definiert, welche Kriterien für das Krankenhaus besonders wichtig sind, welche Kennzahlen zur Überwachung der Ergebnisse heran gezogen und auch bewertet werden und welchen Erfolg bereits ergriffene Maßnahmen haben. Über die Managementbewertung hat die Krankenhausführung stets einen Überblick über den aktuellen Stand im Unternehmen, so dass sich strategische Entscheidungen auf einer fundierten Datengrundlage treffen lassen.

Die besondere gesellschaftliche Verantwortung des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg führt auch dazu, dass wir uns in Fragen des Umweltschutzes und dem schonenden Umgang z.B. mit Energieressourcen besonders engagieren. So sind wir nach den Ökoprotokollrichtlinien zertifiziert und zudem Partner der UmweltPartnerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg. Hier zahlen sich besonders die Investitionen in moderne Konzepte zur Wärmegewinnung und Energienutzung (Wärmerückgewinnung, Blockheizkraftwerke), in Maßnahmen zum schonenden Umgang mit Trinkwasser sowie zur Müllvermeidung aus.

Besondere Konzepte und Aufgabengebiete wurden darüber hinaus in sog. Evaluationen überprüft. Dies gilt z. B. für das Transfusionswesen, das Personalentwicklungskonzept (Mitarbeitergespräch), das Konzept zur Prävention von Rückenschäden im Pflegedienst oder das Lob, Ideen- und Beschwerdemanagement. Aus der Evaluation des Transfusionsmanagements ergab sich z.B., dass sich die Mitarbeiter generell mehr Informationen zu beobachteten Besonderheiten in allen Bereichen des Krankenhauses wünschen. So entstand die mindestens jährlich verteilte Sonderschrift „Blut aktuell“, in der wichtige Informationen zum Umgang mit Blut und Blutprodukten für alle Mitarbeiter verständlich aufgearbeitet und verteilt werden sowie ein Konzept zur regelmäßigen Nachschulung von Mitarbeitern. Bei der Evaluation des Lob, Ideen- und Beschwerdemanagements war besonders erfreulich, dass fast alle Mitarbeiter dieses Instrument als Bereicherung und durchaus nicht als Bedrohung empfinden.

Um ein Gesamtbild des Krankenhauses aus Patientensicht zu gewinnen, führen wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Mit einem nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalteten Fragebogen werden hier alle Abschnitte der Versorgung aus Patientensicht beurteilt. So werden Stärken und Verbesserungspotentiale sichtbar, welche dann über Maßnahmenpläne abgearbeitet werden. So resultierte die vollständige Überarbeitung und technische Neugestaltung unseres Wegeleitsystems ebenso aus der Patientenbefragung, wie die Öffnung des Mitarbeiterspeisesaals für mobile Patienten und der 2008 abgeschlossene Umbau der Patientenzimmer (u. a. neue Nasszellen, Tresore für Patienteneigentum).

Ein weiteres wichtiges Instrument zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätsentwicklung sind die von der Abteilung Qualitätsmanagement organisierten internen Visitationen. Hier werden alle Bereiche des Krankenhauses nach einem festgelegten Plan durch speziell geschulte Mitarbeiter begangen. Ziel ist dabei nicht nur, die Mitarbeiter über aktuelle Entwicklungen im Qualitätsmanagement zu informieren, sondern auch, den Umsetzungsgrad von Maßnahmen des Qualitätsmanagements zu ermitteln und zudem zu erfahren, welche darüber hinaus gehenden Ansätze in den Bereichen umgesetzt werden. Im BUKH wird Qualitätsmanagement nicht als Aufgabe einer Stabsstelle verstanden, sondern ist integraler Bestandteil der Aufgabe jedes Mitarbeiters. Entsprechend werden Verbesserungsprojekte überwiegend dezentral durchgeführt. Die Maßnahmen und Ergebnisse werden dann über das zentrale Qualitätsmanagement auch anderen Bereichen zur Verfügung gestellt. Ein zentrales Projektcontrolling sorgt zudem dafür, dass unnötige Doppelarbeit z. B. durch Projektgruppen mit gleichsinnigem Auftrag vermieden wird.